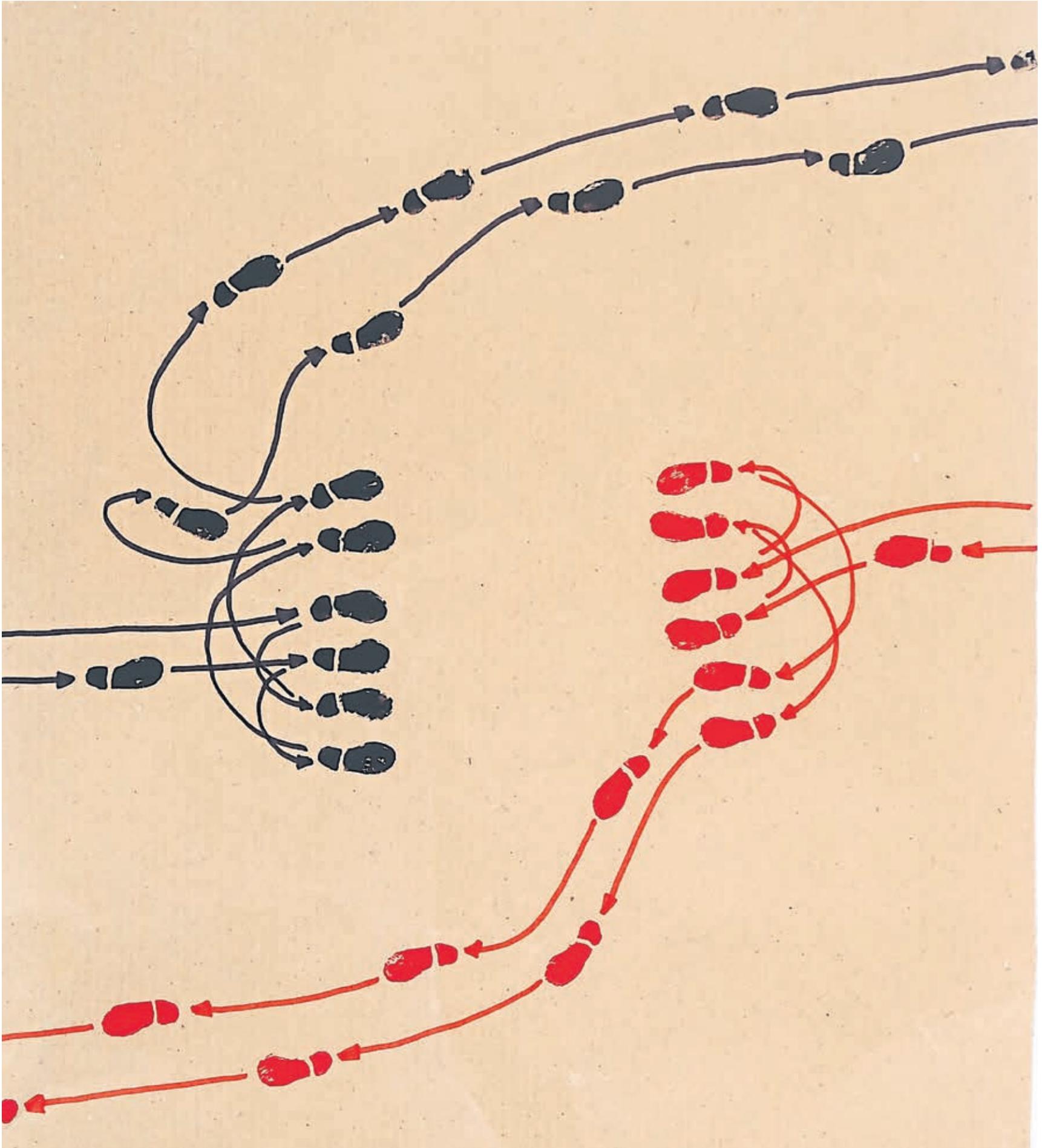


sensor



Mai/Juni 2020 Nr.84

KLARENTHAL-REPORT PODCASTS IM TEST **GEMEINWOHL-
ÖKONOMIE** CAMPUS SPEZIAL **WOHNEN IM HOCHHAUS**



FIRST THINGS FIRST

**Ihre Pole-Position: Mit dem
Premieren-Abo die neuesten
Produktionen zuerst erleben!**

Abo-Büro | T 0611.132 340
abonnement@staats-theater-wiesbaden.de
www.staats-theater-wiesbaden.de

Editorial

Ich muss in letzter Zeit oft an Karlheinz Böhm denken,

liebe sensor-Leser*innen. Erinnern Sie sich? Am 16. Mai 1981 schrieb der Schauspieler bei „Wetten, dass ...?“ Geschichte. Nicht mal jeder dritte Zuschauer würde eine D-Mark für die unter Hungersnot leidende Sahelzone spenden, wetete er – und behielt recht. Aber: 1,2 Millionen Mark kamen zusammen, Grundstock für die Hilfsorganisation „Menschen für Menschen“, die Karlheinz Böhm fortan verkörperte und die seither mit Hunderten von Millionen Euro und unterschiedlichsten „Hilfe zur Selbsthilfe“-Projekten Not gelindert und Lebensbedingungen verbessert hat und dies bis heute, fast vierzig Jahre später, tut.

Ich weiß noch genau, wie ich damals, als elfjähriger Junge, vor dem Fernseher saß und beeindruckt war, was dieser Mann da erzählte. Die Idee schien so einfach und sollte so viel bewirken. Und ich grübele nun: Eine Idee dieser Art bräuchten wir heute irgendwie auch. Und komme nicht weit, weil ich merke: Wer soll denn da wem helfen, bitteschön, wer alles einen kleinen Betrag geben, damit es am Ende ein großer wird? Irgendwie sind doch gefühlt alle irgendwie betroffen von den Folgen dieser Pandemie, die gerade

unser aller Leben beherrscht, die so vieles über Bord geworfen hat. Und die viele in arge Nöte bringt – überhaupt nicht vergleichbar mit den vom Verhungern bedrohten Menschen in der Sahelzone, aber doch existenziell. Und so unerwartet wie unverschuldet. Da kann man schon verzweifeln. Weil Hilfe, die gewährt wird, oft so hilflos wirkt. Weil vieles, an das man denkt, und immer und immer noch Neues, an das man bislang noch nicht gedacht hatte, so aussichtslos scheint.

Vieles wirkt aussichtslos, aber längst nicht alles. Deshalb sollten wir uns so gut es geht vor Verzweiflung hüten (und übrigens auch vor Aluhüten). Und nicht vergessen, unsere Blicke immer wieder auch auf das zu richten, was Hoffnung macht, was glücklich macht und was, auch in diesen Zeiten, fröhlich macht. Und sei es nur der Sonnenschein und der in diesem Sommer besonders blaue Himmel.

Und genau geschaut, erleben wir sogar lauter kleine Karlheinz-Böhm-Effekte, sehen wir überall „Menschen für Menschen“. Die Bereitschaft zu helfen und zu geben, ist groß. Auch bei vielen, die nicht viel haben. Beachtliche Resonanzen bei konkreten Crowdfunding-Aktionen zeugen davon, auch nach wie vor die große Solidarität mit Gastronomen oder auch Kultureinrichtungen, die in offiziellen

Verlautbarungen und Paketen konsequent, wenn überhaupt, erst ganz am Schluss erwähnt und „behandelt“ werden. Die Scholz-Bazooka wird am Ende doch nicht alle, die jetzt mit Hilfs- und Rettungsgeldern beschossen werden müssten, treffen. Wo wir gerade bei „den Politikern“ sind: Nein, die machen in diesen „ungeübten“ Zeiten ganz gewiss nicht alles richtig, die dürfen auch hinterfragt und kritisiert werden. Aber: „Die“ handeln bestimmt nicht im Auftrag finsterner Menschen und Mächte, alle krude-Gedanken-Bommel in solche buchstäblich wahnwitzige, aber tatsächlich gar nicht witzige Richtungen dürfen getrost wieder eingepackt werden.

Nicht so schnell wieder einpacken müssen Sie diesen sensor: Er begleitet Sie ein wenig länger, als coronabedingt außerplanmäßige (und etwas verzögert gedruckte) Doppelausgabe Mai/Juni. Auch diesmal dickes Danke allen, die dazu beigetragen haben, dass diese Ausgabe so erscheinen – und verteilt werden kann. Sie ist prall gefüllt, und doch habe ich irgendwie noch mehr als sonst das Gefühl, es würde noch so viel mehr hineingehören. Weil so besonders viel Erzählenswertes passiert in unserer Stadt. Um mehr zu erlesen, lohnt sich der regelmäßige Besuch auf www.sensor-wiesbaden.de. Wetten, dass?

Dirk Fellinghauer, sensor-Wettkönig



(((6



(((12



(((15

Impressum

VRM GmbH & Co KG
Handelsregister: Amtsgericht Mainz HR A 535
pHG: VRM Verwaltungs-GmbH
Handelsregister: Amtsgericht Mainz HR B 325
Geschäftsführer: Hans Georg Schnücker
(Sprecher), Dr. Jörn W. Röper, Joachim Liebler
Erich-Dombrowski-Straße 2, 55127 Mainz
(zugleich ladungsfähige Anschrift der V.i.S.d.P.)
**Wirtschaftliche Beteiligung i. S. § 9 Absatz 4
LMG Rheinland-Pfalz:**
VRM Holding GmbH & Co. KG, Mainz (94%)
und Dr. Hans-Peter Bach, Darmstadt (6%).

**Objektleitung
(Redaktions- & Anzeigenleitung)**
Dirk Fellinghauer (Verantwortlich i.S.d.P.)
Langgasse 21 – 65183 Wiesbaden
Tel: 0611/355 5268 Fax: 0611/355 5243
www.sensor-wiesbaden.de
hallo@sensor-wiesbaden.de

Layout/Satz Thorsten Ullrich, www.175ipi.de

Titelbild Susan Geel, www.susangeel.de

Mitarbeiter dieser Ausgabe
Text Anja Baumgart-Pietsch, Max Blossche, Alia Bouhaha, Hendrik Jung, Dorothea Rector, Falk Sinß, Selma Unglaube

Foto/Illustration Jan Gorbauch, Marc „King Low“ Hegemann, Arne Landwehr, Alexander Moutchnik, Kai Pelka, Jan Pieper, Christof Rickert, Samira Schulz, Kostyantyn Simkin, Veranstalter- und Herstellerfotos, Repro / ISDN Team

Lektorat Hildegard Tischer

Termine termine@sensor-wiesbaden.de oder wiesbaden-lokales@vrm.de

Redaktions- und Anzeigenschluss:
15. des Vormonats

Verteilung
VRM Logistik GmbH
kostenlose Auslage in Wiesbaden | Innenstadt und Vororten an über 1.000 Auslageplätzen | Gesamtauflage 41.000 Exemplare (20.500 Mainz / 20.500 Wiesbaden)

Druck
VRM Druck GmbH & Co. KG
Alexander-Fleming-Ring 2
65428 Rüsselsheim

Social Media
www.facebook.com/sensor.wi
www.twitter.com/sensorWI
www.instagram.com/sensor_wiesbaden

Wir danken unseren Förderabonnenten
Andrea Baermann, Silvia Bergmann, Peter Bläher, Michael Brandt, Gloria-Brigitte Brinkmann, Dennis Centner, Sabine Drotleff, Patrick Ebeling, Richard Eisenblätter, Fauth & Gundlach GmbH, David Geisberger, Barbara Haase, Sascha Hillingshäuser, Talley Hoban, Bernd Hofmann, Kerstin Hennig, Andreas & Mirjam Kempers-Handke, Alexander-Kim Hardt, Susanne Jensen, Dr. Julia Kleinhenz, Peter Kabelitz, Kai Klose, Kochwerkstatt Wiesbaden, Meike Körner, Karsten Krämer, Sabine Krug, Frauke Lenz, Jessica Odenwald, Alrun Piur, Sven Moritz, Michaela Reuthe, Helga Schuler, Dirk Scharhag, Ute Schmidt, Bettina Schreiber, Markus Stein, Kerstin Stephan, Thomas Storz, SPD-Rathausfraktion, Ticketschmiede GmbH, Jens Uhlherr, Angela Vockel, Erika Wagner, Katrin Walsdorfer, Adriano Werner, Mihaela Zaremba.
www.sensor-wiesbaden.de/abo

Inhalt

- 6))) **Trabant mit grüner Lunge:**
Der große Klarenthal-Report
- 10))) **Was ist los?** Gesprächsstoff und Gerede
- 12))) **Wohnen im Hochhaus:**
Die Aussicht macht's
- 14))) **Kunst: Susan Geel** – Begegnungen in der Zwischen-Zeit
- 15))) **Eine Ladung Leichtigkeit**
– Gesten gegen die Corona-Schwere

- 16))) **Der große Test:**
Podcasts aus Wiesbaden
- 20))) **Perlen des Monats & Veranstaltungs-Highlights**
- 24))) **Sommerfestspiele**
mit Miau und Mut
- 26))) **Das große 2x5-Interview:**
Jason Papadopoulos, Engagiert für Gemeinwohl-Ökonomie
- 28))) **Sounds of Wiesbaden**
– Neue Alben von „Local heroes“

- 30))) **Campus Spezial**
- 34))) **Auf und zu –** Kommen und Gehen in der Gastro- und Geschäftswelt
- 35))) **Geschäft des Monats:**
Galatea Ziss – Atelier für Bekleidung
- 37))) **Restaurant des Monats:**
Thai History
- 38))) **Kleinanzeigen und das Orts-Rätsel**



WIESBADEN

STADTRADELN
Radeln für ein gutes Klima
Wiesbaden ist dabei!
Vom 7. bis 27. Juni 2020

Worum geht's?
Setzen Sie ein Zeichen für mehr Radverkehr und für den Klimaschutz in Wiesbaden! Radeln Sie drei Wochen für Ihr Team – Egal, ob beruflich oder privat, Hauptsache Sie sammeln Fahrradkilometer und „erfahren“ dabei die vielen Vorteile des Radfahrens.

Wie kann ich mitmachen?
Auf stadtradeln.de können Sie Ihr eigenes Team als Teamkapitän*in registrieren oder einem bestehenden Team beitreten. Danach losradeln und die Radkilometer einfach im online-Radkalender oder per STADTRADELN-App eintragen.

Ansprechpartner in Wiesbaden
Manuela Kulzinger, Tel. 0611 31-2189 | Carola Pahl, Tel. 0611 31-2782
stadtradeln@wiesbaden.de

Infos und Registrierung unter www.stadtradeln.de
Auf facebook folgen [facebook.com/stadtradeln](https://www.facebook.com/stadtradeln)



JETZT: ÄPFEL MIT BIRNEN VERGLEICHBAR

herb

fruchtig

KIEZBAUM CIDER
APFEL

KIEZBAUM CIDER
BIRNE

KIEZBAUM



Was ist los? Schicken Sie Ihre Neuigkeiten an hallo@sensor-wiesbaden.de

Sag bloß!

Neue vhs-Direktorin

Dr. Stephanie Dreyfürst wird zum 11. Mai die Nachfolgerin von Dr. Philipp Salamon-Menger als Direktorin der vhs Wiesbaden. Die 1975 in Düsseldorf geborene Sprach- und Kulturexpertin bringt als bisherige Leiterin und Gründerin des Schreibzentrums der Frankfurter Goethe-Uni sowohl wissenschaftliches als auch didaktisches Knowhow sowie Führungskompetenz und Erfahrung mit Drittmitteln mit. Die mehrfach ausgezeichnete Hochschulpreisträgerin will zudem digitale und analoge Lernwelten zu fördern.



Neuer Stadtarchiv-Leiter

Dr. Peter Quadflieg, bislang beim Belgischen Staatsarchiv als Chef de Travaux und stellvertretender Dienststellenleiter des Staatsarchivs in Eupen tätig, hat in Wiesbaden seinen Dienst als neuer Leiter des Stadtarchivs angetreten. Er tritt die Nachfolge von Dr. Brigitte Streich an, die Ende 2019 aus Altersgründen ausgeschieden war. Das Stadtarchiv, zu dem auch das Medienarchiv sowie die Gedenkstättenarbeit gehören, hat seinen Sitz Im Rad 42. Aufgrund der Corona-Krise ist es momentan für die öffentliche Nutzung geschlossen. Anfragen sind dennoch unter stadtarchiv@wiesbaden.de möglich.



Trauer um entzückende Süßigkeitenverkäuferin

Wohl kaum jemand hatte so viele „Auftritte“ in diesem Haus wie sie. Das Hessische Staatstheater Wiesbaden trauert um Doris Eisenbach, die am 5. März verstarb. Ihre „Bühne“ war über fünf Jahrzehnte eine besondere mobile Verkaufstheke, sie war in ihren abendlichen Vorstellungen Regisseurin und Hauptdarstellerin in einem. Über Jahrzehnte versorgte sie das Publikum in den Foyers mit Süßigkeiten und manch anderem. „Wir verneigen uns vor der Grand Dame des Hessischen Staatstheaters“, schreibt dieses in einem Nachruf auf die „entzückende Dame“.

Neue Zoom-Runde

Der Umwelt-Fotowettbewerb ZOOM! der Wiesbaden Stiftung ist mit dem Thema „ZOOM! uns Deinen Lieblingsplatz“ in die vierte Runde gestartet. Bis zum 15. Juni sind junge Menschen von 12 bis 25 Jahren dazu aufgefordert, Bilder von ihren aktuellen Lieblingsplätzen zu machen. Die Teilnahme ist ganz einfach: Foto schießen, auf Instagram posten und [@zoomwiesbaden](https://www.instagram.com/zoomwiesbaden) verlinken oder per Nachricht schicken. Auch über www.zoom-dein-wiesbaden.de kann man teilnehmen.



Nacht der Anderen

Wer macht was ganz Anderes? In der „Nacht der Anderen“ am 4. September soll, mit sensor als Medienpartner, über den Tellerrand



geschaut und Sprachlosigkeit abgebaut werden. Im Rahmen der „Nacht der Kirchen“ wird die Ringkirche (Foto: Ralf-Andreas Gmelin) zur Bühne für besondere Themen und alles, was „anders“ ist. Gesucht werden dafür Menschen, die Lust haben, ihr ungewöhnliches Lieblingsthema oder Hobby in drei Minuten auf unterhaltsame Weise zu präsentieren. Infos und Anmeldung bis 15. Juni bei nicole.nestler@ekhn.de.

Warten auf Kulturbeirats-Wahlergebnisse

Insgesamt 2.903 stimmberechtigte Bürger*innen hatten die Wahlunterlagen für die Kulturbeiratswahl angefordert. Etwa 2.300 Stimmzettel wurden bis zum Stichtag wieder abgegeben. Jetzt ist allerdings Geduld gefragt: Die abgegebenen Stimmzettel bleiben bis auf weiteres in den Wahlumschlägen versiegelt, weil die Auszählung öffentlich erfolgen muss, was derzeit aber nicht möglich ist.



Interview & Foto: Dirk Fellinghauer, Illustration: Marc 'King Low' Hegemann



BIG

Zirkuspädagoge und Maskennäher, 24 Jahre

Du jonglierst hier im Wellritztal und bietest dabei Mundschutzmasken an – wie kamst du darauf?

Als selbstständiger Zirkuspädagoge bin durch die Coronakrise im Moment sehr plötzlich ohne Beschäftigung. Also habe ich die #stayhome-Zeit genutzt und zuhause bunte Schutzmasken genäht. Die biete ich nun hier, während ich jongliere, auf Spendenbasis an.

Wie viele Masken hast du denn schon produziert?

Ich habe schon etwa 150 Stück genäht und auch schon viele an meine Nachbarn verteilt. Ich will die Leute einfach dazu motivieren, Masken zu tragen.

Bringen die denn überhaupt was?

Vor allem dienen sie zum Schutz anderer, wenn man selbst krank sein sollte. Sie bieten aber auch einen gewissen Eigenschutz, wenn man zum Beispiel beim Einkaufen anderen Leuten mal etwas zu nahe kommt. Sie sind bei 60 Grad waschbar in der Maschine. Ihr solltet sie vor dem ersten Tragen und dann regelmäßig bei Bedarf waschen.

Aus welchen Materialien fertigest du die Masken an?

Es sind Stoffreste. Und die Preise für die 5-Millimeter-Gummibänder steigen gerade wegen der Corona-Nachfrage immens. Eigentlich kosten 50 Meter etwa 6 Euro, nun werden plötzlich 20 Euro verlangt. (Wer sich für BIGs Masken oder für seine Arbeit als Zirkuspädagoge interessiert, kann ihn per Mail unter h.nagy@aol.com kontaktieren.)

Falk Fatal

UND DIE EINSTEIGER



Als Kind schaute ich gerne den Film „Die Einsteiger“. Eine platte 80er-Jahre-Komödie mit Thomas Gottschalk und Mike Krüger in den Hauptrollen. In diesem erfindet Mike eine Fernbedienung, mit der die beiden Supernasen Teil der Handlung eines Videofilms werden können. Sie „steigen“ in den Film ein. Die Vorstellung fand ich wunderbar und wünschte mir, dass es solch eine Erfindung auch in echt geben möge. Endlich wie Luke Skywalker mit dem X-Wing in das Innere der Todesstern vorstoßen. Anschließend den Mittelpunkt der Erde erkunden und dann mit Michael J. Fox zurück in die Zukunft düsen. Herrlich. Ich glaube, mein Wunsch hat sich erfüllt. Irgendjemand hat diese Fernbedienung erfunden und uns heimlich in einen Katastrophenfilm gebracht.

Die Handlung begann zum Jahrtausendwechsel. Y2K hatte sich nicht bestätigt und alle feierten die neue Zeit. Doch kann kamen 9/11. Der Krieg in Afghanistan. Der Tsunami in Thailand. Die Terroranschläge in Madrid und in London. Der Krieg im Irak. SARS. Die Terroranschläge in Mumbai. Der Israel-Palästina-Konflikt eskalierte. Schweinegrippe. Finanzkrise. Arabischer Frühling. Der Syrien-Krieg. Terroranschläge in Paris. Russland marschierte in Georgien ein. Immer wieder neue Naturkatastrophen. Krieg in Libyen. Immer mehr Hass auf Facebook und Twitter. Russland attackierte die Ukraine. Der Amazonas brennt. Der Krieg im Jemen. Flucht und Vertreibung. Noch mehr Terroranschläge. In Berlin, in Christ-Church, in Halle, in Hanau. In Australien brennt der Busch. Und dann kommt COVID-19.

Hier setzt die eigentliche Handlung ein.

Die Welt befindet sich im Lockdown. Der Virus wütet. Doch es gibt einen unerschrockenen Helden. Ein adretter und sportlicher Virologe, der die Welt vor dem Killervirus retten will. Doch er hat Widersacher. Dunkle Gestalten, sogenannte Wodargs, die unseren Helden diffamieren und seine wis-

senschaftlichen Erkenntnisse negieren wollen. Unterstützt werden die Wodargs von sinistren Trumpfkatoren und Orbanisten.

Doch unser Held kämpft nicht allein. Ein kleiner, knorriger Fauci aus den USA, sozusagen der Yoda der Immunologie, steht unserem Helden zur Seite. Doch wie lange noch? Ein orange-gesichtiger Imperator, der sich von Adrenochrom ernährt, will ihm an den Kragen – wegen der Wirtschaft und den Zustimmungsraten. Doch wie wird es weiter gehen? Wird unser Held die Welt retten? Oder werden die dunklen Mächte siegen? Der Film verspricht, richtig gutes Popcorn-Kino zu werden. Viel Drama, viel Leid, aber natürlich auch viele heroische Momente. Trotzdem würde ich jetzt lieber zu einem langweiligen Chick Flick switchen. Blöd nur, dass wir Fernbedienung verlegt haben.

Mehr Falk Fatal:

<https://www.fatalerror.biz/>

Rekordstadt Wiesbaden

Deutschlands führende Food-Bloggerin, und gleichzeitig erfolgreichste Frau unter deutschsprachigen Bloggern überhaupt, ist die Wiesbadenerin Julia Richter. Mit ihrem Blog „German Abendbrot“ führt sie den Blogger-Relevanzindex an, der von der Agentur Faktenkontor ermittelt wird. Maßgeblich für das Ranking sind Aspekte wie etwa Sichtbarkeit im Internet, Anzahl der Verlinkungen, Aktivitäten und Interaktion. Die Wiesbadenerin setzte sich bei der Auswertung von 2000 deutschsprachigen Blogs an die Spitze.



(((Hochhäuser prägen das Image von Klarenthal. Sie sind aber bei weitem nicht die einzige Wohnform in dem Stadtteil.)))



Verschlafen. Überaltert. Fast schon spießig. Das sind Eindrücke aus Klarenthal, die bei einer Besucherin aus Hamburg entstanden sind. Zwei Mal war Sarah Adam mit ihren Kollegen des Projekts „A Wall is a Screen“ in dem Wiesbadener Stadtteil unterwegs. Sie wollten geeignete Gebäude zu finden, die bei einem abendlichen Rundgang als Projektionsfläche für Kurzfilme aus Mittel- und Osteuropa dienen könnten. Eigentlich gedacht als Aktion im Rahmen der zwanzigsten Ausgabe des goEast-Filmfestivals, steht derzeit noch nicht fest, wann es dazu kommen wird. Die Route, die streng geheim bleibt, ist bereits definiert. „Als wir unterwegs waren, haben wir das Viertel als extrem ruhig wahrgenommen. Dabei war es ja noch vor der Kontaktsperre“ berichtet Adam. Vor allem Jugendliche, die Sport treiben und Menschen, die ihren Hund ausführen, seien ihr begegnet. Dennoch habe sie den Eindruck gewonnen, der Stadtteil sei ein bisschen überaltert.

Erbaut, um Wohnraum für viele Menschen zu schaffen

Die Statistik verrät Folgendes über die mehr als zehntausend Menschen, die hier leben: Laut der Zahlen des Jahres 2019 ist gut ein Fünftel der Bevölkerung jünger als 18 Jahre. Etwas mehr als ein Drittel der Erwachsenen ist jünger als fünfzig. Nahezu die Hälfte ist älter, was natürlich auch daran liegt, dass hier mehrere Einrichtungen für Seniorinnen und Senioren zu finden sind. Als „ein bisschen traurig“ haben die Besucher aus Hamburg die Anbindung an den Öffentlichen Personennahverkehr wahrgenommen. „Zu später Stunde fahren nicht mehr so viel Busse. Was machen denn die jungen Leute, wenn sie mal ins Kino wollen?“, fragt sich Sarah Adam. Ungewöhnlich für einen „A Wall is a Screen“-Spielort sei die große Homogenität in der Struktur des Stadtteils, der in den 1960-er Jahren als „Trabantenstadt“ auf freiem Feld entstanden ist, um für viele Menschen Wohnraum zu schaffen. „Solche Satelliten-Stadtteile sind oft als Problemviertel verrufen. Aber wenn man sich mal hinbegibt und damit auseinandersetzt, merkt man, dass das gar nicht der Fall ist“, verdeutlicht Sarah Adam. Das habe sie auch andernorts schon so wahrgenommen. Hochhäuser sind denn auch eine prägende, aber keinesfalls die einzige Wohnform in dem Ortsbezirk, in dem bei der letzten Bundestagswahl rund 20% die AfD gewählt haben (CDU und SPD je 25%, Grüne 5,6%, Linke knapp, FDP gut 10%).

Einen ganz guten Eindruck gewinnt man von Klarenthal, wenn man sich entlang der grünen Lunge durch den Stadtteil bewegt, die hier zum Glück entstanden ist. Nicht umsonst wählt auch das Team von der aufsuchenden Jugendarbeit den Klosterweg, um mit den Jugendlichen im Viertel ins Gespräch zu kommen. Zwei bis drei Mal pro Woche sind sie bis hier unterwegs gewesen, bis sie Mitte März aufgrund der Coronapandemie ihre Angebote einstellen mussten und vorübergehend lediglich telefonisch oder über digitale Kanäle für die Zielgruppe der zehn- bis 21-jährigen erreichbar sind. Vor Ort tragen die Mitarbeiter*innen der Mobilien Jugendarbeit eigens Westen mit dem Moja-Logo, um gleich erkennbar zu sein. „Die Jugendlichen wollen auf den Plätzen, die sie vereinbaren, nicht unbedingt von Erwachsenen angesprochen werden“, verdeutlicht André Kohl. Auch mit Erwachsenen, die sich an den Treffpunkten der Jugendlichen aufhalten, suche man das Gespräch. „Wir dokumentieren, wen wir angetroffen haben. Nicht mit Namen natürlich, aber mit Alter und Geschlecht. Auch wie das Wetter ist und ob an den Plätzen etwas kaputt ist“, erklärt Fenja Hoffmann. Aus Richtung Süden kommend, findet eine erste Begegnung auf dem Schulhof der Carl-von-Ossietzky-Schule statt. „Gefühl ist hier nicht mehr so viel los, seit klar ist, dass sie abgerissen wird. Es gibt so Plätze, die eine Zeit lang gebraucht und dann nicht mehr frequentiert werden“, berichtet André Kohl.

Auf dem Gummiplatz ist immer was los

Immerhin blickt Moja im Klarenthal bereits auf neun Jahre Erfahrung mit dem Projekt zurück, das der Ortsbeirat co-finanziert. Zentraler Ort ist der sogenannte Gummiplatz, ein Sportfeld, das zum Schulgelände der Geschwister-Scholl-Schule gehört. Hier hat Moja einen Container mit Material stehen, um Freizeitangebote von sportlichen Aktivitäten

Trabant mit grüner Lunge

STRASSENAMEN EHREN WIDERSTANDSKÄMPFER, BEI WAHLEN MACHT JEDER FÜNFTE SEIN KREUZ BEI DER AfD. ES GIBT VIEL ZUSAMMENHALT, ABER AUCH KONFLIKTE. ERKUNDUNGEN IN KLARENTHAL ZWISCHEN KLISCHEE UND ÜBERRASCHUNG.

Text: Hendrik Jung Fotos: Kai Pelka

Treffpunkt der Jugendlichen. Der Gummiplatz ist ein Ort zum Sport treiben und abhängen und auch für manches, was eigentlich nicht sein sollte.



bis zum gemeinsamen Grillen anbieten zu können. Einmal im Monat macht man sich aber auch mit einer Gruppe von zehn- bis 15-jährigen beim „Clean up your hood“-Tag auf den Weg, um stark frequentierte Plätze zu säubern. „Auf dem Gummiplatz ist immer was los“, weiß Benedict Dondoyano vom Moja-Team. Tatsächlich kommt gleich ein halbes Dutzend Jugendlicher auf das Trio zugestürzt. Beherrschendes Thema an diesem Tag ist, dass gerade entschieden wurde, dass die Schulen zunächst bis zum Ende der Osterferien geschlossen bleiben. „Und zu den Großeltern dürfen wir auch nicht. Das wird langweilig“, befürchtet der 13-jährige Felipe.

Alles okay – bis auf die Drogen

Er findet vor allem die Tagesausflüge mit Moja cool, etwa ins Fußballstadion nach Mainz. Der 14-jährige Cassidy kommt nicht nur zum Kicken hierher, sondern gehört auch zu einer Clique, deren weibliche Mitglieder sich unterdessen mit der 27-jährigen Fenja austauschen. „Ich wohne gerne hier. Es gibt zwar nicht so viele Angebote, aber es ist gut. Wir sind auch viel woanders unterwegs“, urteilt die 16-jährige Michelle, die in Klarenthal aufgewachsen ist. Ein Junge, der mit seinem Bruder Basketball spielt, fühlt sich ebenfalls wohl. „Ich habe viele Freunde hier und alles ist in der Nähe. Der Gummiplatz und die Schule“, findet der 14-jährige Lucas. Auch die offenen Angebote von Moja und dem Stadtteilzentrum seien gut. Manche kritisieren allerdings das Verhalten Älterer, die den Gummiplatz nutzen. „Es ist nicht okay, wenn hier Böller nach Leuten geschmissen oder Drogen verkauft werden“, betont ein 14-jähriger, der namentlich nicht genannt werden möchte. „Wir sprechen auch mit denen. Es ist nicht cool, hier zu kiffen, wenn die Jungen da sind. Die haben ja eine Vorbildfunktion. Aber mehr als drüber reden können wir nicht tun. Wir haben hier kein Hausrecht“, verdeutlicht André Kohl.

Früherer Bundesliga-Ringer will Kids von der Straße holen

Wer eher auf körperliche Ertüchtigung als auf Kiffen steht, der wird nicht weit vom Klosterweg fündig. Vor einem halben Jahr ist hier Waldemar Streib mit seiner Sportschule eingezogen, nachdem er zuvor schon im Kohlheck Kinder, Jugendliche und Erwachsene hauptsächlich im Ringen und im Kickboxen trainiert hat. Der Fokus des ehemaligen Bundesliga-Ringers liegt aber eindeutig auf dem Nachwuchs. „Mein Ziel ist, die Kinder von der Straße zu holen und gute Jugendarbeit zu machen“, betont Waldemar Streib. Als er das Mitte März sagt, sind zwanzig Kinder beim Zirkeltraining am Schwitzen. So lange er seine Sportschule coronabedingt geschlossen halten muss, gibt er seinen Schützlingen über das Internet Tipps, wie sie sich fit halten können. „Heute gibt es Training mit einem Wasserkasten“, berichtet der 33-jährige Mitte April. Er selbst nutze die Zeit mit Bauarbeiten in und an der Sportschule. Wenn die versprochene finanzielle Unterstützung der Landesregierung komme, wolle er in Geschenke investieren, um die Sportler*innen zu motivieren. Denkbar sei etwa die Produktion von Sportschul-Pullovern.

Traum vom eigenen Bundesliga-Team

Der Drittplatzierte der Deutschen Meisterschaften im griechisch-römischen Stil von 2014, der noch vor zwei Jahren auf höchster nationaler Ebene gerungen hat, hat einen Traum. „Mein Ziel ist die Wettkampfförderung von Kindern und irgendwann mit der eigenen Jugend in Wiesbaden in der Bundesliga ringen können“, betont Waldemar Streib. Für diesen Traum würde er sich mehr Unterstützung von der Stadt Wiesbaden wünschen. So sei es für ihn schwierig, für Sportveranstaltungen mal eine Halle zu bekommen. Außerdem würde finanzielle Unterstützung der Schule ermöglichen, auch mal im Ausland an Wettkämpfen teilzunehmen. Im Inland sei er nahezu jedes Wochenende mit seinen Schützlingen auf Turnieren unterwegs gewesen, als noch welche stattgefunden haben. Sehr zufrieden dürfte er Mitte Februar von den Hessischen Meisterschaften in Arheilgen zurückgekommen sein.



Immer auf Augenhöhe. André Kühn, Fenja Hoffmann und Benedict Dondoyano vom Moja-Team haben einen guten Draht zu den Klarenthaler Kids.

Stadtteil-Steckbrief

Entstehung: 1964, entwickelt nach Plänen von Ernst May durch die Nassauische Heimstätte. Name: bezieht sich auf ehemaliges Kloster Klarenthal (1296-1559), das in Teilen noch erhalten ist. PLZ: 65197. Ortsvorsteher: Gunther Ludwig (SPD). 10.654 Einwohner*innen (Wiesbaden gesamt 290.560), jünger 18 Jahre 20,5% (17%), älter 75 Jahre 14,5% (10,4%). Ein-Personen-Haushalte 75+ 13,5% (7,6%). Anteil Migrationshintergrund 55,4% (38,5%), Spätaussiedler 14,2% (3,8%). Arbeitslosenquote 10,8% (6,8%). Bezieher*innen SGB II < 65 Jahre 23,4% (13,2%). Eigenbezeichnung: Das grüne Tor nach Wiesbaden.



Ob kleine Schritte oder große Träume, der frühere Bundesliga-Ringer Waldemar Streib bietet in seiner Sportschule viele Angebote und will gute Jugendarbeit leisten. Erste Erfolge bei Meisterschaften gibt es schon. Adam Strom und Luis Greif (oben) sind stolze Hessenmeister.



Basisarbeit. Die SPD kann in Klarenthal, ebenso wie CDU, noch manchen Blumentopf gewinnen, bei der letzten Bundestagswahl rückte die AfD den beiden einstigen „Volksparteien“ mit 20% im Stadtteil aber ordentlich auf die Pelle.

Fast ein Drittel hat Wurzeln in Ex-Sowjetunion

Die vier A-Jugendlichen sind dort im griechisch-römischen Stil so erfolgreich gewesen, dass der Kampfsportverein Wiesbaden, dessen Vereinsvorsitzender er ist, die Vereinswertung für sich entschieden hat. Luis Greif und Adam Shtrom sind in ihren Gewichtsklassen sogar Hessenmeister geworden. Beide haben sie in diesem Jahr bereits für den Hessischen Ringer-Verband an einem Kaderturnier des Deutschen Ringer-Bundes teilgenommen. Und beide haben – genau wie ihr Trainer – Vorfahren, die als Russland-Deutsche in die Bundesrepublik gekommen sind. Nicht ungewöhnlich im Klarenthal, wo 2019 nicht weniger als 14,9 Prozent der Bevölkerung als Spätaussiedler geführt worden sind. Die ehemalige Sowjetunion ist denn auch der ausländische Kulturraum, aus dem mit Abstand die meisten Menschen des Viertels stammen. Zu Beginn des Jahres sind es fast dreißig Prozent gewesen. Knapp die Hälfte dieses Wertes erreichen diejenigen, die türkische Wurzeln haben, wiederum halb so viele folgen an dritter Position mit einem familiären Hintergrund in Syrien.

Dass Menschen mit Wurzeln im Kulturraum der einstigen Sowjetunion das gesellschaftliche Leben in Klarenthal entscheidend mitprägen, ist also kein Wunder. Etwa im Veranstaltungsprogramm des Volksbildungswerks, das in diesem Jahr fünfzigjähriges Bestehen feiert. Vor einem Jahr ist dort ein Chor-Angebot entstanden, das sich um Volkslieder aus Russland, der Ukraine und Deutschland dreht. „Es ist besser, wenn man russisch spricht, aber alles ist auch in deutschen Buchstaben notiert, so dass alle mit uns singen können“, erläutert Chorleiter Yukhim Grinman. Wenn die wöchentlichen Proben wieder stattfinden können, würde er sich weitere Verstärkung für zwei Frauen- und eine Männerstimme sowie den Kinderchor wünschen.

Tanz, Genuss und Austausch bei Mini-Disko, Tanz-Café und „Club Samowar“

An Erwachsene wie auch an Kinder richten sich auch die Angebote Matrjoschka Mini-Disko und Tanz-Café, die musikalisch von Peter Schumacher gestaltet werden. „Beim ersten Mal waren dreißig Leute da“, freut sich Nina Japs. Die Russland-Deutsche organisiert schon seit vielen Jahren auch den Club Samowar, bei dem alle Gäste etwas zum gemeinsamen Büfett beisteuern. „Jeder bringt, was er hat. Wer einen Garten hat, bringt auch mal, was er eingelegt hat“, erläutert die 67-jährige. Bei dem Treff könne jeder seine Probleme vortragen und Hilfe finden. Um Menschen im Stadtteil aus der Altersarmut herauszuholen, möchte sich nun das Volksbildungswerk beim Förderprogramm Gemeinwesenarbeit Hessen bewerben. „Wir hoffen, dass wir trotz Corona im Sommer starten können“, betont Geschäftsführer Stefan Knab.

Supermarkt mit Sowjet-Spezialitäten und „Aussiedlerbote“

Von Russland-Deutschen geprägt ist auch das kleine Einkaufszentrum im Norden des Stadtteils. Das beginnt bei Ewald Schulz in dessen Supermarkt neben vielen Spezialitäten aus ehemaligen Sowjetstaaten auch die Zeitung „Aussiedlerbote“ oder Volumenschumpf-Etiketten erhältlich sind, mit denen sich Ikonen-Motive auf Ostereier bannen lassen. Auch die Friseurin und der Leiter des Reisebüros gehören zu dieser Gruppe. Harald Paschek, an dessen Büdchen sich Kinder mit Eis und Erwachsene mit Bier eindecken, stammt ursprünglich aus Schlesien, und im Restaurant Ararat werden armenische und russische Spezialitäten angeboten. Aber es gibt auch eine afghanische Moschee und eine türkische Bäckerei. Dort sitzen schon in den letzten Wintertagen die ersten Gäste vor der Tür. „Ich treffe mich gerne mit meinen Freundinnen hier oder in der anderen Bäckerei. Sonst gibt es ja nichts“, berichtet die aus Polen stammende Agnieška. Trotzdem fühle sie sich im Klarenthal sehr wohl. Zum einen wegen der Nachbarschaft. „Meine 15-jährige Tochter kennt hier jeder. Die geht nicht verloren“, erläutert die 38-jährige schmunzelnd. Zum anderen wegen der Nähe zur Natur, denn von hier aus ist es nur noch ein Katzensprung zum ehemaligen Kloster, dem der Stadtteil seinen Namen verdankt sowie in den Stadtwald oder zum Tier- und Pflanzenpark Fasanerie.

Die in Klarenthal stark vertretenen Russland-Deutschen gehören zur Stammkundschaft von Arthur Ostwald. In seinem „Mix Markt“ bietet er Spezialitäten aus der ehemaligen Sowjetunion an.



Klarenthaler Spezialitäten

Klarenthal hat manches, was andere Wiesbadener Stadtteile nicht haben: Einen eigenen Fernsehsender – „K4“ heißt das Stadtteilfernsehen mit spannenden Beiträgen, zu finden auf YouTube. Den jährlichen Klarenthaler Hochhauslauf. Eine Schule mit besonderem pädagogischem Konzept – den Campus Klarenthal. Ein eigenes Concierge Team im Hochhausquartier als Ansprechpartner für alle Mieter*innen der Geno50, der GWW Wiesbaden und der Nassauischen Heimstätte. Ein Fußball-Bundestrainer als Bewohner. „Der Mann mit der Mütze“, Helmut Schön (1915-1996), lebte in Klarenthal in der Paul-Lazarus-Straße 2. Das Bundesleistungszentrum für Schießsport des Deutschen Schützenbundes (DSB). Den Tier- und Pflanzenpark Fasanerie.

Was ist los?

GESPRÄCHSSTOFF UND GEREDE



Anders Stadtradeln

Von offiziellen Auftaktveranstaltungen wird in diesem Jahr abgesehen, aber das Stadtradeln findet wieder statt, in Wiesbaden vom 7. bis 27. Juni. Privatleute, Vereine, Unternehmen, Institutionen sind wieder aufgerufen, drei Wochen lang radelnd Zeichen für mehr Radverkehr und den Klimaschutz zu setzen. Jeder Kilometer zählt. Und in diesem Jahr ist „Radeln für ein gutes Klima“ in unserer Stadt besonders spannend, weil sich in den letzten Monaten doch einiges, und sogar Positives, für den Radverkehr getan hat in Wiesbaden. Alle Infos und Anmeldung unter www.stadtradeln.de

„Folklore“ völlig neu denken

Problem Nummer 1: Künstler*innen und Kulturschaffende sind auch in Wiesbaden von der momentanen Krise besonders gebeutelt und fallen durch viele Hilfs- und Rettungsraster. Problem Nummer 2: Die Suche nach einem „Folklore-Nachfolge-Festival“ verlief bislang – auch fünf Jahre seit dem letzten „Folklore“ – vergeblich. Nun will der Schlachthof 1.) und 2.) zusammenführen – mit dem „CORON-Arts Festival“ (Arbeitstitel) und einer so kühnen wie genial und zielführend klingenden Idee: ein neues, lokal oder regional ausgerichtetes Festival für den Sommer 2021 planen, für das Künstler*innen schon heute Gagen erhalten – als Soforthilfe in aktueller Corona-Not, als Signal der Hoffnung, Aufmerksamkeit und Wertschätzung. Ein Ausnahmezustand-Festival, das aber gleichzeitig Startpunkt für die Etablierung eines dauerhaften „Folklore-Nachfolge“-Festivals werden soll.

Als Allererstes muss die Freigabe der 200.000-„Folklore-Euro“ für die „CORON-Arts“-Idee beschlossen werden – von der Stadtverordnetenversammlung, die nach Stand der Planung am 2. Juli wieder tagen soll. (Ausführliches auf www.sensor-wiesbaden.de, Suche: Folklore)

Palast-Idee Nr.1: Weinfest-Alternativen

Fest steht: die Rheingauer Weinwoche, oder auch einfach „das“ Weinfest, kann im Sommer 2020 nicht stattfinden. Nun hat Michael Stein mit seiner Firma Palast Promotion, die bisher für die technische Ausrichtung des Weinfestes und die Bespielung der Bühnen verantwortlich war, ein „Konzept zur Umsetzung eines Weinfestes in Wiesbaden unter den Auflagen der Covid-19-Pandemie“ ausgetüftelt – und an Verantwortliche in der Stadt verschickt. Die Idee ist der „Wiesbadener Weinsommer“, die Verteilung der Weinwoche auf mehrere geeignete Plätze im gesamten Stadtgebiet, durchgeführt von Anfang Juli bis Ende August an jedem Wochenende auf unterschiedlichen Plätzen mit begrenzter Besucher*innenzahl und Tickets. Das komplette Konzept im Detail und zur Diskussion gestellt: www.sensor-wiesbaden.de (Suche: Weinsommer).

Palast-Idee Nr. 2: „WI-fund for Culture“

Und noch eine Idee von Michael Stein und Palast Promotion, für die sie sich eine sehr zeitnahe Umsetzung erhoffen: „WI – fund for Culture“, eine Online-Charity-Veranstaltung zur Unterstützung der

Wiesbadener Kulturszene. Gedacht wird an ein Livestream-Event im großen Stil, übertragen aus momentan leerstehenden Wiesbaden-Orten wie Kurhaus oder RMCC. Zum Programm sollen neben Liveauftritten regionaler Künstler unterschiedlichster Sparten auch Moderation, Interviews und Statement zur aktuellen Lage gehören. Ziel ist es, 100.000 Euro für die regionale Kulturszene durch Sponsoren und Spenden der Zuschauer zu erzielen, die an eine unabhängige Institution zur gerechten Verteilung weitergeleitet werden. Das komplette Konzept im Detail und zur Diskussion gestellt: www.sensor-wiesbaden.de (Suche: WI – fund for Culture).

AWO-Affäre erfasst CDU

Nach Vorwürfen gegen seine Tochter und ihn im Zusammenhang mit dem weitreichenden AWO-Skandal verlässt der stellvertretende CDU-Fraktionsvorsitzende Wolfgang Gores, der immer als besonders integer galt und im Hauptberuf Leiter des 3. Polizeireviere in Wiesbaden (Europaviertel) ist, nach knapp 20 Jahren die CDU-Rathausfraktion. Der weit über Parteigrenzen hinweg geschätzte Sozialpolitiker legt sein Mandat zum 3. Juli nieder. Hintergrund sind Hinweise und Ermittlungen wegen einer Stelle bei der AWO, für die seine Tochter ein Monatsgehalt von 3.400 Euro ohne erkennbare Arbeitsleistung erhielt. Gores räumte ein, den Kontakt hergestellt zu haben, weist aber alle weitergehenden Vorwürfe zurück.

Dirk Fellinghauer

FILMBÜHNE
CALIGARI

ZUR WIEDER-
ERÖFFNUNG FREUEN
WIR UNS SCHON
UNTER ANDEREM AUF:

UNDINE

EINE GESCHICHTE
VON DREI SCHWESTERN

SCHLINGENSIEFEL –
IN DAS SCHWEIGEN
HINEINSCHREIEN

SUZI Q

MILES DAVIS: BIRTH
OF THE COOL

CALIGARI FILMBÜHNE
Marktplatz 9
(hinter der Marktkirche)
65183 Wiesbaden
www.wiesbaden.de/caligari

in –20. Mai: Gin Lounge Blind Tasting Sicher at Home! - Audio-Guide-Führung, aktuelle Kunst –23. Mai: 20 Jahre Meister, 20 Tage, 20 Prozent auf Schmuckstück

SICHER AT HOME! UND MIT ABSTAND! SICHER

Zwei neue Veranstaltungsreihen vom LOFTWERK
www.loftwerk-roethele.de

Am 18. Mai 2020 geht unsere
neue Internetseite online.

Einfach mal reinschauen!



Erfahrungsfeld im Schloßpark
und Eis am Waldkiosk

Do. - So.: 12 - 18 Uhr

schlossfreudenberg.de



Gemälde und Rahmen Restauratoren
Fachplaner für Bilderrahmen

Termine: info@kunst-schaefer.de 0611-304721



Abhol &
Bringservice

kunst-schaefer

Galerie | Einrahmung | Restaurierung
Faulbrunnenstr. 11 Wiesbaden

Faulbrunnenstraße 11
65183 Wiesbaden
Di bis Fr 10.00 – 18.30 Uhr
Samstag 10.00 – 16.00 Uhr



ARTBASE Gallery Wiesbaden

Galerie auf dem Land
International erfolgreiche
Kunst aus Europa
artbasegallery.de
artsy.net/artbase

Öffnungszeiten
nach Absprache per Mail
info@artbasegallery.de
oder ☎ 0151 11 63 25 40



Gute Aussichten. Der passionierte Naturfreund ist für seine Beobachtungen bestens ausgestattet.



Sonnenbad im vierten Stock. Peter Siersleben versteht es, seinen frisch angetretenen Ruhestand zu genießen.



2ZKBB – das genügt dem stets gut gelaunten, alleinstehendem Klarenthaler völlig.

SO WOHNTE WIESBADEN

Die Aussicht macht's

HOCHHAUSBEWÖHNER AUS ÜBERZEUGUNG:

PETER SIERSLEBEN, HERMANN-BRILL-STRASSE, KLARENTHAL

„Ich würde mich wieder so entscheiden“, sagt Peter Siersleben. Der frisch gebackene Rentner, Weinfachmann und ehemaliger Leiter der Weinabteilung bei Karstadt ist Hochhausbewohner aus Überzeugung – nachdem er vor dreißig Jahren eher zufällig nach Klarenthal geriet. „Meine Vermieterin war gestorben, ich wohnte vorher in der Herderstraße und musste ausziehen“, erinnert er sich. „Damals war ich noch Student und ich bekam dann von der Stadt die Wohnung in Klarenthal angeboten. Ich hab mir zuerst schon gedacht: Im Hochhaus? Oje! Aber als ich dort aus dem Fenster geschaut habe, war eigentlich alles klar.“

Ganz andere Vögel als „unten“ erfreuen NABU-Vorsitzenden

Die Aussicht aus dem 4. Stock des Gebäudes ist für den Naturfreund einer der wichtigsten Vorteile. „Ich schaue von oben in die Bäume und sehe ganz andere Vögel als die, die man unten so sieht“, freut sich Siersleben, der auch Vorsitzender des örtlichen Kreisverbandes des Naturschutzverbandes „NABU“ ist. Regelmäßig bietet er Führungen an, bei denen er Kindern und Erwachsenen die Natur vor der Haustür nahebringt.

Vielfach engagiert in Klarenthal

In seinem Viertel hat er sich von Anfang an engagiert: In den Kirchengemeinden zum Beispiel, und er übernahm auch für das Volksbildungswerk die „Klarenthaler Weinrunde“, bei der sich Weinkenner treffen. Auch Weinreisen und -seminare hat er schon organisiert und wird das als Rentner sicher noch öfter tun.

Seine Wohnung mit zwei Zimmern, Küche, Bad und Balkon liebt der alleinstehende, immer gut gelaunte Naturfreund sehr und sagt, dass alle Vorbehalte, die man möglicherweise gegen das Wohnen im Hochhaus haben könnte, hier nicht zutreffen. „Natürlich kann man hier auch anonym leben. Klar gibt es auch mal Schmierereien oder Müll dort, wo er nicht hingehört, und auch die Polizei ist ab und zu hier. Aber das ist eigentlich alles die Ausnahme.“

Gar nicht so anonym: Gute Nachbarschaft mit über 50 Parteien

Es komme halt auch auf einen selbst an, welches Verhältnis man zu seinen Nachbarn pflegen wolle. Die Nassauische Heimstätte sei ein prima Vermieter. Die Miete sei im Laufe der 30 Jahre nur moderat angestiegen und immer noch gut bezahlbar für ihn, obwohl die Sozialbindung der Wohnungen im Haus vor einigen Jahren weggefallen war. „Ich will hier nicht weg“, sagt er mit Überzeugung. Seine Nachbarin, eine ältere Dame, habe das Bad gerade barrierefrei umgebaut bekommen. „Ich weiß zwar nicht so genau, wie das finanziert wurde, aber es ist jedenfalls möglich.“ Es gibt zwei Aufzüge, daher ist auch Barrierefreiheit gegeben. Über 50 Parteien wohnen im Haus, in jedem Stockwerk fünf, berichtet Peter Siersleben. „Ich kenne die meisten, man grüßt sich auch. An Kontakt mangelt es mir nicht.“ Auf seinem Stockwerk kennt er die Nachbarn sogar ziemlich gut.

Orientalisches Essen als Dank für Hausaufgabenhilfe

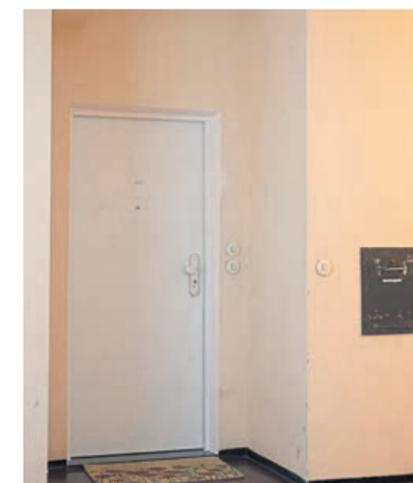
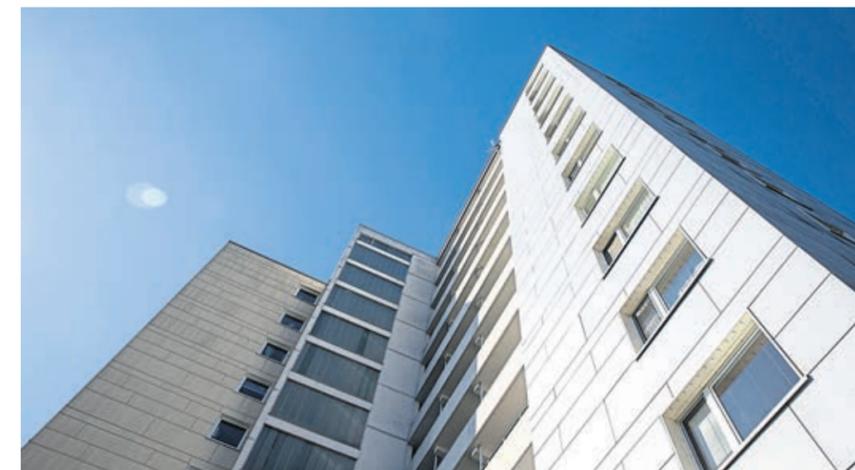
Eine aramäische Familie, mit der er besonders guten Kontakt hatte, sei leider weggezogen. „Ich habe den Kindern früher bei den Hausaufgaben geholfen, dafür haben die mir die Treppe geputzt und ab und zu wurde ich zu einem leckeren orientalischen Essen eingeladen“, schwärmt er. Die Zusammensetzung der Mieter ist bunt, sowohl vom Alter als auch von den Nationalitäten her. „Als ich einzog, gab es nur wenige Familien mit Migrationshintergrund, heute überwiegen sie in der Mieterschaft“, berichtet Siersleben, der wahrscheinlich langjährigste Mieter im Haus.

„Mieter-TÜV“ mit kurzem Dienstweg

Es gibt für kleine Reparaturen im Haus einen „Mieter-TÜV“, der auf dem „kleinen Dienstweg“ Dinge ausbessert. Einen gemeinschaftlichen Grillplatz hat das Haus auch; hier muss man sich nur einen Termin reservieren und den Schlüssel holen – „und das Ganze eben sauber und ordentlich hinterlassen“, sagt Peter Siersleben, „im Sommer ist da immer was los.“ Wer keine Waschmaschine in seine Wohnung stellen möchte, kann einen Gemeinschaftswaschraum mit Münzgeräten nutzen, so macht es Siersleben. Alles ziemlich praktisch und sinnvoll, und Peter Siersleben zeigt sich absolut zufrieden. Das Allerschönste für ihn ist aber die grüne, naturnahe Umgebung seines Hauses: „Ich gehe einmal um die Ecke und bin im Wald.“ Das sei ein absolut entscheidender Vorteil in Klarenthal. Und im Frühjahr blicke er auf blühende Bäume und über die ganze Stadt – „sowas ist einfach absolut unbezahlbar.“ Ab und zu gibt es auch eine Veranstaltung der Nassauischen Heimstätte in der Nachbarschaft. Kult ist seit einigen Jahren der „Hochhauslauf“. Teilgenommen hat Peter Siersleben noch nicht. „Aber das ist immer ein Riesenevent.“

Anja Baumgart-Pietsch
Fotos Arne Landwehr

„Natürlich kann man hier auch anonym leben“, sagt der Hochhaus-Bewohner. Er selbst pflegt aber gute Nachbarschaft im 50-Parteien-Haus und bringt sich auch im Stadtteil vielfach ein.



Kein Stubenhocker. Peter Siersleben muss zwar nicht mehr seinen langjährigen Arbeitsplatz, die Karstadt-Weinabteilung, ansteuern, ist aber trotzdem viel auf Achse.

Susan Geel

BEGEGNUNGEN IN DER ZWISCHEN-ZEIT



))) 1

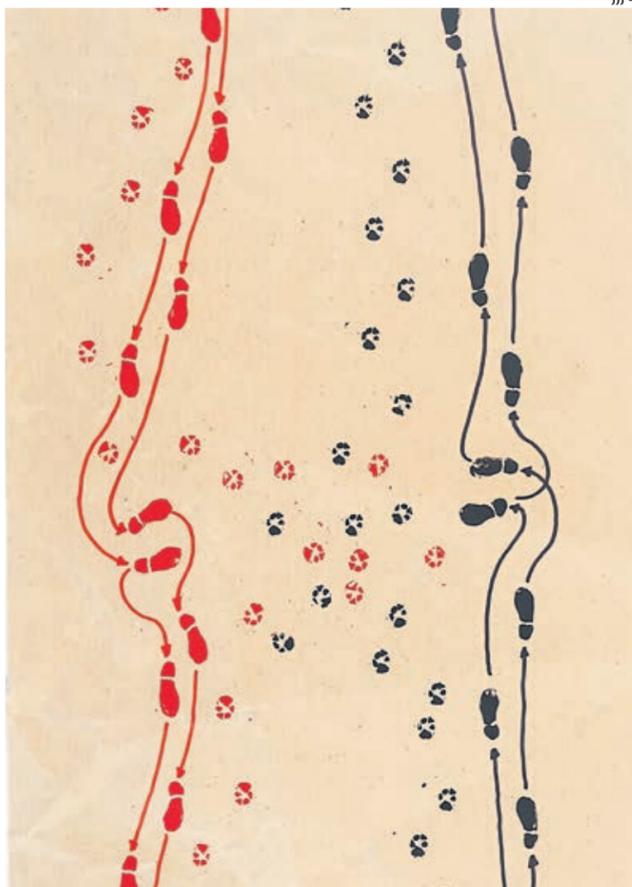


))) 2



))) 3

- 1))) Begegnungen – Nr. 3
2))) Begegnungen – Nr. 1
3))) Begegnungen – Nr. 8
4))) Begegnungen – Nr. 7



))) 4

„Ursprünglich geplant war die Ausstellung ‚Begegnungen‘ ganz anders: Ich habe mich mit der stillen Ausbreitung einer bestimmten Pflanze – des Götterbaums – in Gärten, Asphalt-Ritzen, Brachflächen und bepflanzten Mittelstreifen beschäftigt.

In dieser sonderbaren ‚Zwischen-Zeit‘ durch Corona hat das Wort ‚Begegnung‘ plötzlich eine ganz andere Bedeutung bekommen: Bin ich vorher oft in Gedanken versunken an den Menschen vorbei-navigiert ohne sie wahrzunehmen, ist jetzt alles viel bewusster: ‚Oh, da kommt jemand – ist genug Platz für einen großen Bogen? – Augenkontakt: will er links oder rechts an

mir vorbei? – und sowieso sind da weniger Menschen‘ – jede Begegnung ein Ereignis...

Diese Choreografie umzusetzen wie es für Tanzschritte üblich ist, war naheliegend.

Eines der Bilder zeigt denn auch einen ‚Tanzschritt in Corona-Zeiten:‘

Susan Geel, „Begegnungen“, Mischtechnik Druck/Zeichnung auf Papier, 30 x 42 cm, Ausstellung in der Westend Galerie, Freiluftgalerie an der Kreuzung Bismarckring / Goeben- und Bertramstraße, bis 21. Juni, frei zugänglich, rund um die Uhr. www.susangeel.de

Eine Ladung Leichtigkeit

EIN VIRUS BESTIMMT UNSEREN ALLTAG UND MACHT VIELES SCHWER. DA TUT ES GUT, WAS – AUF BALKONEN, AN FENSTERN, IN HÖFEN – MANCHE KÜNSTLER TUN.



„Überraschende, freundliche Interventionen“ hat Titus Grab im Sinn, und eine solche mit einem Windspiel vor seinem Arbeitsfenster geschaffen.

„Täglich stehen mehr offene Fragen zum ‚danach‘ im Raum. Viele der Fragen haben eine gewisse Schwere“, beobachtet Titus Grab. „Dieser Schwere möchte ich Leichtigkeit zur Seite stellen“, erklärt der Künstler, warum er am Fenster seines Arbeits- und Werkzimmers in der Goebenstraße 9 ein Windspiel platziert hat. Und warum er sich Nachahmer wünscht, „mit überraschenden, freundlichen, künstlerischen Interventionen an Orten, wo wir üblicherweise nicht auf solche treffen: am Gartenzaun, auf dem Balkon, an der Hausfassade.“ Grab, der auch vor über fünfzehn Jahren die Kunstkoffer erfunden hat, die zum Wiesbadener Exportschlager wurden, lädt nun mit dem Titel „Leichtes in dieser Zeit“ landauf, landab Menschen ein, bildnerische Beiträge zu schaffen oder aus dem Fundus zu nehmen, und „sichtbar für alle zur Freude jetzt“ zu platzieren.

Der Aufruf trägt bundesweit Früchte. In München etwa, wo die Kunsttherapeutin und Sozialkünstlerin Rita Eckart ihr fein- und hinter sinniges Werk namens „Social Distancing“ frei an eine hundertjährige Eibe in Pasing hängt, das auf den „Kollateralschaden der Coronakrise“ hinweisen soll und sich unaufhörlich auch bei Windstille bewegt: „Merci-Schokoladenhasen hängen in Abstand (Quarantäne) zueinander mit jeweils einem Osterei, ebenfalls in Kupfer-Quarantäne. Auch in Tübingen, Köln, Görlitz, Graz, Braunschweig, Berlin schließen sich Leute an“, berichtet Grab. Und, vereinzelt bisher nur, in Wiesbaden.

Heilsame Poesie des Augenblicks

Das E14 (Kunst im Werkraum, Eltviller Straße 14) nimmt an der Kunstaktion teil und zeigt im Vorgarten Malerei und Objekte von Uwe Kraus-Fu, Mats Beyer und Rebekka Klaucke. Alle Drei arbeiten am Hessischen Staatstheater. Titus Grab wünscht sich, dass die Beiträge „ein kleines Staunen, Freuen und Überraschtsein auslösen. Die Poesie des Augenblicks zu genießen, ist das schlichte, wie erhellende, vielleicht gar heilsame Anliegen.“

Musikalische Geschenke zu machen, das ist das Anliegen von Franz-Josef Wahle (Oboe), Chih-Ti Wang (Fagott) und Dörte Seher (Klarinette), die ihrerseits Mitglieder des Hessischen Staatsorchesters Wiesbaden sind. Sie haben begonnen,

Hinterhofkonzerte zu geben. „Den Menschen fehlt Livemusik, das hören wir immer wieder und werden mit offenen Armen, natürlich nur im übertragenen Sinn, erwartet“, berichtet Dörte Seher von der Erfahrung nach den ersten Auftritten. Nach Auftritten in Innenhöfen aus dem Bekanntenkreis haben sie Bewohner angeschrieben, die ihnen empfohlen wurden oder wir haben anderweitig Kontaktmöglichkeiten erworben. Auf jeden Fall sind es immer vorher abgesprochene Auftritte. Ein paar Tage vor dem Termin bringen die Musiker kleine schriftliche Ankündigungen an die entsprechenden Hauseingänge an. „Manchmal ergeben sich Anschluss-Konzerte aus Nachbarhöfen, die von der Sache erfahren und uns in ihre Höfe einladen“, schildert die Klarinettistin die bisher „großartige Resonanz“.

Momente der Freude und Dankbarkeit

In einem halbstündigen Programm führt das Trio „musikalische Appetithäppchen“ aus der Klassik und frühen Moderne auf. Die beim Staatsorchester festangestellten Musiker spielen gratis und haben bisher keinen Hut rumgehen lassen. „Allerdings sind wir in der Diskussion, ob wir die Möglichkeit nutzen, für freischaffende Musiker freiwillige Spenden zu erspielen.“ Fest steht, dass die gute Idee ansteckend ist. Andere Musiker des Orchesters haben ihr Interesse bekundet mitzumachen. Demnächst werden Thomas Eckardt und Charlotte Gomber, die beide Klarinette spielen, als Duo auftreten.

Musik erklingt derzeit überhaupt wie auf der ganzen Welt auch in Wiesbaden sehr viel. Coco Safir be-



Drei Musiker des Staatstheaters bringen „musikalische Geschenke“ in Wiesbadener Hinterhöfe.

glückt von ihrem Balkon aus regelmäßig das Bergkirchenviertel, im Westend gab und gibt es ganz unterschiedliche Darbietungen von Gassenhauer-Coversongs bis zu so bescheidenen wie meisterhaften Ein-Stück-Konzerten des bekannten Cellisten Manuel Fischer-Dieskau. Auch in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen kam es schon zu besonderen Momenten, zur Freude von Patienten und Bewohnern, aber auch als großes Danke für das Medizin- und Pflegepersonal, das in diesen Zeiten Besonderes leistet.

Max Blosche
Fotos Kai Pelka, privat



Die „E 14“-Künstler Mats Beyer, Rebekka Klaucke und Uwe Kraus-Fu haben sich von Titus Grabs „Leichtes in dieser Zeit“-Idee im Rheingauviertel anstecken lassen.

DER GROSSE TEST

Podcasts aus Wiesbaden

REDEN UND REDEN LASSEN – ÜBER ARBEIT UND PERSÖNLICHES,
ÜBER PUNKROCK, FUSSBALL UND POLITIK

Die meisten Leute verbringen wegen Corona momentan sehr viel Zeit in den eigenen vier Wänden. Doch gerade bei dem frühlinghaften Wetter will man nicht immer auf Serien und Filme zurückgreifen. Viel schöner wäre es doch, auch mal die frische Luft zu genießen, ob im Garten, auf dem Balkon oder am offenen Fenster. Nur langweilig soll es nicht werden. Die Lösung lautet: Podcasts. Sie sind vielfältig und innovativ fürs Publikum und relativ einfach zu produzieren für die Macher. Und Podcasts sind schwer en vogue – man denke nur an den Podcast mit Corona-Erklärer Professor Drost. Aber auch allein das lokale Angebot der Wiesbadener Podcasts deckt von Fußball, über (Unternehmens-)Kultur und Politik bis hin zu Punkrock einige Themenfelder ab. Bloß nicht den Überblick verlieren!



„Good Work“ / „Corona-Chronik“

Dieser Podcast hat das Ziel, gute Zusammenarbeit und innovative Arbeitskultur zu fördern. Wer hier lauscht, bekommt in jeder Folge einen authentischen und sehr persönlichen Einblick in die Arbeitsweise von höchst unterschiedlichen Unternehmen und Institutionen. Ins Leben gerufen wurde „Good Work“ von Jule Jankowski, Geschäftsführerin des Wiesbadener Unternehmens Humiq, das sich um Innovation, Wandel und Entwicklung kümmert. Den Fokus legt sie zusammen mit vier Moderator*innen während der Corona-Krise auf die besondere Arbeitssituation von Menschen. Die Folgen, immer ein Einzelgespräch und in der Regel mit Führungskräften oder Unternehmern, beginnt oft so: „Wie sieht dein neues Normal aus, und wie sah dein altes Normal aus?“ Um relevante Fragen aus verschiedenen Blickwinkeln zu beantworten, werden bekannte Wiesbadener Namen, aber auch inspirierende Köpfe aus ganz Rhein-Main und darüber hinaus, interviewt. Ob Kreative, Unternehmer*innen, Neu-Denker*innen oder Rebell*innen – „ganz wichtig ist, dass wir quer durch die Branchen gehen und überall Lernergebnisse festhalten“, sagt Jule Jan-

kowski. Die Liste der Gesprächspartner – vom Stadtwerke-Vorstand über Catering-Unternehmer und Hochschul-Professor bis zu Finanzexperten und Aufsichtsräten von Dax-Unternehmen – ist beachtlich – und lang: Bereits im ersten Monat sind mehr als 50 Folgen erschienen. **Fazit:** Wer seine Zeit sinnvoll nutzen will und sich rund um vielseitige Arbeitsweisen inspirieren lassen möchte, ist bei diesem Podcast, bei dem „Business people“ auch Persönliches vermitteln, an der richtigen Adresse.

Fakten: Die Folgen sind zwischen 20 und 30 Minuten lang und auf Apple Podcast, Spotify, Deezer oder der Webseite von Humiq (www.humiq.de) zu finden.

„Polytox“

Schon um die 60 Folgen lang sind Basti, Falk, und Raidy im Gespräch miteinander – und mit ihren Gästen. Die Themen gehen nicht aus, die spürbare Lust am Tun auch nicht. Einer der Moderatoren, Falk Fatal, dürfte für die sensor-Leserschaft kein Unbekannter sein. Der sensor-Kolumnist ist schon seit Jahrzehnten in der Wiesbadener Subkultur zu Hause, sei es als Punksänger (Front), DJ oder auch als Buchautor („Im Sarg ist man wenigstens allein“). Beim Polytox Podcast geht es um Gott und die Welt. Und vor allem um Punkrock. Es wird geflücht, es gibt persönliche Anekdoten und interessante Meinungen. Zuhörer*innen können sich von einer großen Bandbreite an Themen inspirieren lassen, etwa stellen die Moderatoren ihre Top-11 Deutschpunkplatten vor oder sprechen über Liebe in Corona-Zeiten. Vor politischen Themen scheuen sich die Polytoxa auch nicht. Zu-



letzt war mit Philip Schlaffer ein Gesprächspartner am Start, der Neonazi, Rocker und Rotlichtgröße war – bis er sich während einer Haftstrafe vom Rechtsextremismus abwandte und seither unter anderem Aussteiger unterstützt.

Fazit: Polytox Podcast ist durch die sympathischen Moderatoren unterhaltsam und gleichzeitig informativ – Nischenthemen werden mit Tiefgang besprochen.

Fakten: Die Folgen sind mit circa zwei Stunden recht lang – perfekt also, um in den Polytox-Kosmos ausführlich einzutauchen. Verfügbar ist der Podcast auf Spotify, iTunes oder auf der Webseite (www.polytox.org). Über den „Polytox Supporter Club“ kann man den Podcast mit einem monatlichen Beitrag unterstützen und bekommt im Gegenzug Goodies wie Extra-Folgen.

„Schröder trifft“

Beim Podcast „Schröder trifft“ interviewt VRM-Chefredakteur Stefan Schröder interessante Menschen, die während ihres Lebens etwas geschafft oder geschaffen haben, die begeistern und inspirieren dank ihrer Lebensläufe. Schröder deckt dabei thematisch Aktuelles ab. Etwa befragt er den JoHo-Chefarzt der Palliativmedizin Dr. Maier zur Corona-Situation, die Olympia-Athletin (und „nebenbei“ eigene Tochter) Anne Schröder zu den abgesagten Olympischen Spielen, oder Schwester



Philippa Rath von der Abtei Sankt Hildegard zum Leben im Kloster und dem Umgang mit dem Tod. Auch den aus Wiesbaden stammenden Tagesthemen-Moderator Ingo Zamperoni hatte er an der Strippe. Der beliebte Fernsehmann verwickelte unter anderem, wie es kurz zuvor zum „Coup“ des Bill-Gates-Interviews gekommen war.

Fazit: Dieser Podcast überzeugt durch einen erfahrenen journalistischen Interviewer, interessante und namhafte Gesprächspartner*innen und aktuelle Themen.

Fakten: Alle Folgen von „Schröder trifft“ sind zwischen 35 und 50 Minuten lang und werden in unregelmäßigen aber kurzen Abständen veröffentlicht. Dem Podcast kann man sowohl auf Spotify, als auch auf der Webseite von VRM oder auf YouTube lauschen.

„Halbzeit 3“

Hier geht es um die schönste Nebensache der Welt: Fußball. Allerdings steht nicht wie so oft

der Profifußball im Mittelpunkt: Amateure aus der Region sind hier die Stars. Denn auf diesen Plätzen verbringen viele Spieler mit ihren Familien ihre Sonntage. Spieler, Trainer und anderweitig Engagierte von der Regionalliga bis in die unterste Spielklasse kommen zu Wort. Momentan geht es auch hier um die Corona-Situation. Welche Auswirkungen hat die anhaltende Spielpause? Was bedeutet das langfristig für die Vereine? Moderiert wird der Podcast von den Journalismus-Student*innen Xenia Schipp, Mattis Quentin und Johannes Wolf.

Fazit: Für alle, die den Fußball schmerzlich vermissen, ist dieser Podcast ein Muss. Interessantes, bodenständiges und aktuelles Hörvergnügen.

Fakten: Folgen dauern zwischen circa 15 Minuten und einer Stunde. Alle Episoden sind bei Apple Podcasts, Spotify, und YouTube zu finden.



„Einerseits-Magazin“-Podcast

Das brandneue „Einerseits-Magazin“ hat erst im April das Licht der Welt erblickt. Schon jetzt hat es ziemlich viel zu bieten. Zum Beispiel gleich zwei Podcasts. Der offizielle Einerseits-Podcast begleitet die aktuelle Ausgabe des Wiesbaden+Mainz-Magazins. Aus aktuellem Anlass gibt es außerdem einen „Underground Corona Quarantäne Podcast“. Hier steht vor allem die Frage im Zentrum: Wie geht es lokalen Kulturschaffenden mit der momentanen Situation? Die Podcasts werden von Jannek, Anna und Julia aus der „Einerseits“-Redaktion gestaltet und moderiert. „Irgendwo zwischen Radio und Podcast“, beschreibt Jannek das Format. Zum einen werden bereits geführte Interviews präsentiert, zum anderen führen die Moderator*innen miteinander und mit anderen live Gespräche. Interaktiv ist der Podcast auch – in einer Folge konnten Kulturschaffende, die et-



was beitragen wollen, über Skype anrufen oder sich über Facebook zurückrufen lassen. „Wir wollten mal den Spieß umdrehen“, sagt Anna zur neuen Idee.

Fazit: Junges und frisches Format mit dem wichtigen Anliegen, die lokale Künstlerszene sichtbarer zu machen.

Fakten: Die Folgen sind circa 45 Minuten lang – und zu hören entweder auf Spotify oder über einen Link auf der Facebook-Seite und Webseite (www.einerseits-magazin.de).



Podcast des Rosa-Luxemburg-Clubs Wiesbaden

Der Rosa-Luxemburg-Club Wiesbaden ist einer von zehn Clubs der den Linken nahestehenden Rosa-Luxemburg-Stiftung Hessen und kümmert sich, dank ehrenamtlich aktiver Mitglieder, um politische Bildung und Aufklärung. Dreizehn Mal im Jahr erscheint die nachhörbare Version der geführten Gespräche. „Podcasts sind ein unverzichtbarer Teil unserer Kommunikation geworden“, sagt Moderator Michael Forßbohm. Im Fokus stehen aktuelle und gesellschaftsrelevante Themen. Zum Beispiel der Klimawan-



del, sozioökonomische Ungleichheit, oder – wer hätte es gedacht – Corona. Dabei schafft es dieser Podcast, auch das Thema Corona aus einer besonderen Perspektive zu beleuchten. So wird etwa im Gespräch mit der Armutsforscherin Dr. Rabea Krätschmer-Hahn deutlich gemacht, dass das Virus und die zu seiner Abwehr ergriffenen Maßnahmen auf Menschen je nach sozialer Lage unterschiedlich einwirken.

Fazit: Für politisch engagierte Menschen, die zu relevanten Themen differenzierte Sichtweisen hören möchten. Hier wird nicht immer alles durch die rosa(luxemburg)rote Brille gesehen.

Fakten: Der Podcast geht zwei Stunden lang und erscheint auf Sendeplätzen vom Wiesbadener Radio Rheinwelle. So kann man den Podcast entweder auf der Frequenz 92,5 von Radio Rheinwelle, oder in der Mediathek Hessen online nachhören.

„Der visionäre Frühschoppen“ und „Eine Runde Tresentalk“

Natürlich dürfen die Podcasts „Der visionäre Frühschoppen“ und der „Tresentalk“, Kooperationen zwischen sensor Wiesbaden und dem Walhalla im Exil, nicht fehlen. Im Fokus steht bei beiden Formaten mit sensor-Chefredakteur

Dirk Fellinghauer als Moderator und Gastgeber die Künstler- und Neudenker-Szene der Stadt. Wiesbadener*innen, die etwas bewegen möchten, haben die Möglichkeit, ihre Visionen vorzustellen und zu debattieren. Kritisches Nachhaken ist erwünscht. Während beim „Visionären Frühschoppen“ mehrere Gäste das Podium bilden, gibt es beim „Tresentalk“, der tatsächlich am Tresen der Exil Bar geführt wird, immer nur einen Gast, es geht also persönlicher zu. Persönlichkeiten aus Kultur, Politik, Gesellschaft oder Wirtschaft sind am Start. Hierbei kann alles gefragt werden – auch per „Bierdeckelfrage“ –, ob zum Stadtgeschehen, der Klima-Frage, oder zur persönlichen Laufbahn.

Fazit: Themen werden durch spannende Gesprächspartner*innen mit dem nötigen Ernst und Humor behandelt. In jeder Folge, vor und mit Einbeziehung von Livepublikum, gibt es kritische und unterhaltsame Diskussionen, die das Stadtgeschehen unmittelbar betreffen.



Fakten: Die Episoden gehen mindestens eine Stunde lang. Beide Podcasts finden momentan in loser Folge abwechselnd alle 2 bis 3 Monate statt. Beide Podcasts sind, aufgenommen und realisiert von Falk Fatal, über anchor.fm und auf allen relevanten Plattformen zu hören.

Wir sind da! Lieferservice und To-Go im Überblick

Butta La Pasta Rosa



Angebot: selbstgemachte, frische Pasta
Infos: wechselnde Speisekarte auf Instagram und Facebook
Facebook/Insta: @ButtaLaPastaRO-SA / @buttalapastarosa
Telefon: 0611 34 11 94 31
Location: Langgasse 42
Abholservice: ja
Lieferservice: Mo-Sa 11.30-14.30 und 17.30-20.30 Uhr
Bezahlung: bargeldlos und bar

Tillys Café Walz



Angebot: Kuchen & Torten für zu Hause, Getränke von regionalen Erzeugern, z. B. Wein (Weingut Eva Vollmer, akt. Kinofilm WeinWeiblich), Bier (Jüngling od. Bierstadter Gold), versch. Säfte (Hof Erbenheim) und allerlei Leckereien
Infos: hallo@tillys-wiesbaden.de
Facebook/Insta: @Tillys Café Walz
Instagram: @tillyscafewalz
Telefon: 0611 37 47 54
Location: Kaiser-Friedrich-Ring 12
Abholservice: ja
Öffnungszeiten: Mo-Fr 14-17 Uhr, Sa-So 9-17 Uhr, Feiertage 9-17 Uhr
Bezahlung: bargeldlos möglich

Hey Lucie



Love life. Love food.

Angebot: vegane & glutenfreie BIO-Küche
Infos: www.heyLucie.de
Facebook/Insta: @heyLucie.de
Telefon: 0611 16 86 64 93
Location: Goebenstraße 18
Abholservice: ja
Lieferservice: Mo-Fr 10-15 Uhr, Sa-So geschlossen
Bezahlung: bargeldlos per PayPal oder über Webshop möglich

Karim's Brasserie



Angebot: marokkanische mediterrane Küche
Infos: www.karims.de
Facebook/Insta: www.facebook.com/Karims-Brasserie-1598541120429416/
Telefon: 0611 9 59 06 08
Location: Webergasse 7
Abholservice: ja
Lieferservice: Mo-So 11.30-21 Uhr
Bezahlung: bargeldlos möglich

UPDATES ONLINE! Ereignisse, Verordnungen, Lockerungen überschlagen sich in dieser Zeit. Ab 15. Mai dürfen Gastronomien in Hessen grundsätzlich wieder öffnen. Eine Online-Version dieser „Wir sind da“-Gastro-Übersicht mit Updates und weiteren Infos veröffentlichen wir am 15. Mai auf www.sensor-wiesbaden.de

Maldaner Coffee Roast.



Angebot: Heiße und kalte Kaffeespezialitäten, Kaffeebohnen für Zuhause, Kuchenspezialitäten
Infos: www.maldaneroffee.com
Instagram: @maldaneroffee
Facebook: Maldaner Coffee Roasters
Telefon: 0176 34 12 17 40
Location: Hellmundstraße 37
Abholservice: ja
Lieferservice: Mo-Fr 10-18 Uhr
Bezahlung: bargeldlos möglich

Café Maldaner



Angebot: Kuchenspezialitäten, heiße und kalte Kaffeespezialitäten, Kaffeebohnen für Zuhause
Infos: www.maldaner1859.de
Instagram: @maldaner1859
Facebook: Café Maldaner
Telefon: 0611 30 52 14
Location: Marktstraße 34
Abholservice: ja
Lieferservice: Mi-Sa 9-12 Uhr
Bezahlung: bargeldlos möglich

Noir Finest Sushi



Angebot: Fusion Sushi / Asiatische Fusionsküche
Infos: www.noir-sushi.com
Facebook/Insta: @noirsushiwiesbaden
Locations: Rambacher Straße 53, Sonnenberg / Bärenstraße 5, Innenstadt
Telefon: 0611 16 86 08 30 / 0611 44 59 07 69
Abholservice: ja / ja
Lieferservice: ja / nein
Lieferzeiten: Mo-So 12-22 Uhr
Bezahlung: Bargeld (Abhol/Lieferservice), Kartenzahlung (nur Abhol), Paypal (nur Lieferservice)

L'Osteria



Angebot: Pizza, Pasta und Salat
Infos: www.losteria.de
Facebook/Insta: losteria_pizza_e_pasta
Telefon: 0611 44 76 39 17
Location: Bärenstraße 3
Abholservice: ja
Lieferservice: So-Do 12-21 Uhr, Fr-Sa 12-22 Uhr
Bezahlung: bargeldlos möglich

Dean & David



Angebot: Salate, Poke Bowls, Curries, Säfte & Smoothies, Sandwiches, Wraps, Chia Puddings, Frühstücks-Bowls & Co.
Infos: www.lieferando.de/dean-david-wiesbaden-langgasse
Facebook/Insta: @healthy.food.wiesbaden
Telefon: 0611 23 86 14 42
Location: Langgasse 25
Abholservice: ja
Lieferservice: Mo-Sa 11.30-20 Uhr
Bezahlung: bargeldlos möglich, alle Kreditkarten, Mobile Payment

Chocolateria Kunder



Angebot: Pralinen, Tafelschokolade, süße Geschenke
Infos: www.kunder-confiserie.de
Facebook: @Chocolateria Kunder
Telefon: 0611 30 15 98
Location: Wilhelmstraße 12
Abholservice: ja, täglich (außer sonntags) 10-16 Uhr
Lieferservice: ja, nach Absprache
Bezahlung: bargeldlos möglich

Fasan



Angebot: Afghanische Spezialitäten, frisch & gesund zubereitete Speisen (inkl. vegetarisch / vegan), Mittagstisch nur 8,50 €
Infos: www.fasan-online.de
Facebook: FasanFineFood
Telefon: 0611 37 71 37 / 44 76 01 90
Location: Friedrichstraße 57
Abholservice: ja
Lieferservice: Mo-Sa 11.00-16.00 Uhr (im gesamten Stadtgebiet, ab 30 € Bestellwert keine Lieferkosten)
Bezahlung: bargeldlose Zahlung nur bei Bestellung über Lieferando

KAUFMANN'S



Angebot: Kaffeebohnen und Kaffeegetränke, Schokoladen und Pralinen (Laden Markt)
Infos: www.kaufmanns-kaffee.de
Facebook/Insta: @kaufmannskaffee
Telefon: 0611 510 276 45
Location: Jawlenskystraße 1 und Marktstraße 12
Abholservice: ja
Lieferservice: Lieferung innerh. WI mit Kiezkurier am gleichen Tag bei Bestellung Mo-Fr bis 13 Uhr (gilt nur für Kaffeebohnen)
Bezahlung: bargeldlos möglich

MI Koreanisch köstlich



Angebot: Wechselnde Tagesgerichte aus der koreanischen Küche, liebevoll & nachhaltig verpackt.
Infos: Jede Woche wechselndes Angebot (auch vegetarisch & vegan), siehe Facebook. Bitte vorbestellen.
Facebook: @KunstgalerieMi
Telefon: 0172 6 10 06 58
Location: Goebenstraße 20
Abholservice: ja, Dienstag bis Freitag 12-14 und 18-20 Uhr
Lieferservice: nein
Bezahlung: nur Bargeld

Drive-In Raketklub



Angebot: Street Food, Burger, Würstchen, Pommes, Imbiss, Getränke (Softdrinks, gekühlter Wein und Sekt auch zum Mitnehmen)
Infos: www.raketklub.de, www.stadtleben.de
Facebook: @StreetFoodMarket-RheinMain / @street_food_market
Telefon: 0611 94 58 07 70
Location: Alte Schmelze 16, Schierstein
Abholservice: ja, Drive-In Montag-Samstag täglich 11-19.30 Uhr
Lieferservice: nein

Josephines Soul Food



Angebot: Herzhafte Röstvariationen, Bowls und Kuchen
Infos: www.facebook.com/Soulfoodcafejosephine
Facebook/Insta: @Josephines_Soul_Food_Café
Telefon: 0611 71 64 45 76
Location: Westendstraße 26
Abholservice: Fr-So 18-22 Uhr
Lieferservice: nein
Bezahlung: bargeldlos möglich

perfect day Waldkaffee



Angebot: Tanke Energie und Genuss mit unserem leckeren Kaffee, frischen Focaccias, selbstgebackenen Kuchen, hausgemachten Limonaden und Smoothies
Infos: www.myperfectday.de
Facebook/Insta: @myperfectday.de
Telefon: 0611 30 30 33
Location: Kirchgasse 29 / Fußgängerzone
Abholservice: ja
Bezahlung: bargeldlos möglich

Tokyo Sushibar



Angebot: Vielfältige Sushi-Variationen, Tokyo Big Box, Suppen & Salate
Infos: www.tokyo-sushibar.de
Facebook/Insta: Tokyo sushibar
Telefon: 0611 88 00 50 95
Location: Westendstraße 3
Abholservice: ja
Lieferservice: Mo-So, 17-22 Uhr
Bezahlung: bargeldlos möglich

Treibhaus



Angebot: Tolle Burger, auch vegan und vegetarisch mit Klarenthaler Fritten & Aioli, Sparerips, Wildwurst und saisonale Tagesgerichte.
Infos: www.treibhaus-wiesbaden.de
Facebook/Insta: @Treibhaus.Wiesbaden/@treibhaus.wiesbaden
Telefon: 0611 58 28 28 9
Location: Klarenthalerstrasse 127
Abholservice: ja, Mi-So, 16-20 Uhr
Lieferservice: nein
Bezahlung: bargeldlos möglich

Aurum Mediterrane



Angebot: Steinofen Pizza, ital. Speisen und Salate
Infos: www.aurum-mediterrane.de
Instagram: AURUM.Mediterrane
Telefon: 0611 3 60 08 77
Location: Goldgasse 16
Abholservice: ja, 12-21 Uhr
Lieferservice: nein
Bezahlung: bargeldlos möglich

FRIDAY Cupping Room



Angebot: Spezialitäten Kaffee & Kuchen, Vegetarisch, Herzhaft und Süß
Infos: www.thefriday.de
Facebook/Insta: @thefriday.de / @the_friday_cupping_room
Telefon: 0611 16 85 07 09
Location: Nerostraße 34
Abholservice: ja
Lieferservice: nein
Bezahlung: bargeldlos möglich

Thai History



Angebot: Original Thai Küche
Infos: www.thaihistory.de
Facebook/Insta: @thaihistorywiesbaden, @thaihistory_wiesbaden
Telefon: 0611 16 86 87 65
Location: Am Römertor 4
Abholservice: ja, Mo-So 12-20 Uhr
Lieferservice: ja, bis 5 km, ab 35 EUR o. bis zu 1 km kostenfrei

PAU Garten & Gasthaus



Angebot: Pau Markt - warme Speisen, Kaffee und Kuchen, Grillfleisch und Wurstspezialitäten vom Meilinger Hof, Wein und Bier
Infos: www.palau-de-pau.de
Facebook/Insta: @pauwiesbaden
Telefon: 0611 72 37 51 71
Location: Wenzel-Jaksch-Str. 14, Kohlheck
Abholservice: Do-Sa 16-20 Uhr, So und feiertags 12-19 Uhr
Bezahlung: bar oder bargeldlos

Neues Schützenhaus



Angebot: Handkäse-Variationen, Schnitzel
Infos: www.neuesschuetzenhaus.de
Facebook: www.facebook.com/Neues-Schuetzenhaus-188000164652150/
Telefon: 0611 46 64 36
Location: Schützenhausweg 1, hinter der Fasanerie
Abholservice: ja, Do 16-19 Uhr, bitte Vorbest. (Telef./Faceb./Mail)
Lieferservice: Neues Schuetzenhaus@gmx.de
Lieferservice: nein

UND SIE?

Auch in unserer kommenden **sensor-Ausgabe - Doppelausgabe Juli/August** - werden wir ein „Wir sind da!“-Gastro Special veröffentlichen - für Wiesbadener Gastronomen in einer herausfordernden Zeit.

Unser Angebot für Sie

so einfach, so günstig, so wirkungsvoll
wie möglich mit Gästen in Kontakt zu bleiben und neue zu gewinnen.

Interessiert? Informieren Sie sich und reservieren Sie Ihren Platz bis 15. Juni: anzeigen@sensor-wiesbaden.de, 0611 / 355 52 68

Wiesbaden braucht euch!

Perlen der Vorfreude ...

MAI/JUNI – UND CORONA-VERSCHOBEN SPÄTER ...

Feten

(((**Gin Lounge Blind Tasting – Sicher at home**)))
20. Mai, 19 Uhr
Loftwerk

Sechs ganz unterschiedliche Gins, die sie gerade irgendwo auf der Welt entdeckt haben, die neu auf dem Markt sind und die perfekt in den Mai passen, packt das Loftwerk zusammen. Die Sets werden verschickt oder können in der Langgasse abgeholt werden. „Wir lassen Sie aber mit dem Paket nicht alleine“, sagt Anja Roethele, die übrigens ab 23. Mai auch – anders als geplant über 20 Tage verteilt – 20-jähriges Meisterjubiläum feiert.



Herzlichen Glückwunsch! Zurück zum Gin: Per YouTube stellt Michael Kietzmann die Gins vor. Aber: „Sie wissen nicht, um welchen Gin es sich handelt und sind jetzt Ihr eigener Barkeeper...“. Näheres unter www.loftwerk-roethele.de

(((**Vinothekentag**)))

12. September
verschiedene Vinotheken im Rheingau

Im Rahmen des Herbstlebnisses öffnen alle ausgezeichneten Vinotheken im Rheingau ihre Türen und bieten ein Programm so individuell wie die Weine und Architektur der Weingüter selbst. Von Sensorik-Schulungen, außergewöhnlichen Verkostungen, Live-Musik und kulinarischen Spezialitäten ist für jeden Geschmack etwas dabei. Also gleich den Termin notieren und gespannt sein. Weitere Informationen und der aktuelle Stand bzgl. der Corona-Situation unter www.rheingau.com/vinotheken/

(((**Wiesbadener Schoppetage**)))

17. bis 20. September – Nachholtermin
Kulturpark und Schlachthof

Die Wiesbadener Schoppetage sind das Event im Zeichen der hessischen Genussskultur – vier Tage Genuss und Unterhaltung rund um Apfelwein, Wein und leckere Street-Food-Köstlichkeiten. Ausgewählte, regionale Winzer und Apfelweinkeltereien aus ganz Hessen, zahlreiche Jungwinzer und Keltereien zeigen, was sie draufhaben. Die Schoppetage bieten ambitionierten Jungwinzern eine Plattform. Dazu gibt es ein buntes Programm für alle Sinne, und für die ganze Familie, mit „Kultur im Park“.

Konzerte

(((**Max Raabe & das Palast Orchester**)))
2. November
Rhein-Main-Theater Niedernhausen



„Guten Tag, liebes Glück“ ist der Titel des neuen Konzertprogramms von Max Raabe & seinem Palast Orchester, mit dem sie nun erst im November nach Niedernhausen kommen. Ebenfalls im November erscheint das Album „Max Raabe & Palast Orchester MTV Unplugged“, zu der sich das Ensemble Künstler einlud, die man nicht sofort mit ihm in Verbindung gebracht hätte. Mit Sängerin LEA zusammen präsentiert Max Raabe „Guten Tag, liebes Glück“, mit Herbert Grönemeyer singt er „Mambo“, „Der perfekte Moment“ entwickelt sich durch Samy Deluxe mühelos zur Rap-Nummer, und mit dem monströsen Mr. Lordi entsteht eine überraschend berührende Version von „Just A Gigo!“. Diese und weitere Titel des Albums werden – wenn auch ohne Gastkünstler – Teil der Tour.

(((**Einstürzende Neubauten**)))

27. Mai 2021
Schlachthof

Einstürzende Neubauten veröffentlichen zu ihrem 40-jährigen Jubiläum am 15. Mai ihr neues Studioalbum „Alles In Allem“ auf dem bandeigenen Label – das erste reguläre Studioalbum seit 12



Jahren. Auf Tournee geht die Band nun corona-bedingt verzögert. „Alles in Allem“ versammelt 10 Stücke, in denen es thematisch weitestgehend um die Erforschung des Topos ‚Berlin‘ geht. Blixa Bargeld wandert durch Erinnerungen, durch Träume, montiert Fragmente – und immer geht es auch um die Gegenwart dieser ungreifbaren Stadt. In den Klang- und Textlandschaften offenbart sich die Zeitlosigkeit, die sich Blixa Bargeld, N.U. Unruh, Alexander Hacke, Jochen Arbeit und Rudi Moser stets erhalten haben.

Bühne

(((**Samuel-Beckett-Trilogie**)))
„zeitnah“ je nach Corona-Lage
Staatstheater Wiesbaden

Das Hessische Staatstheater Wiesbaden wird aus aktuellem Anlass eine Samuel-Beckett-Trilogie erarbeiten. Das Projekt wird aus drei Teilen bestehen: I. „Glückliche Tage“, II. „Warten auf Godot“, III. „Endspiel“ Eventuell wird „Atem“ als Nachspiel folgen. Regie führt Uwe Eric Laufenberg, die Ausstattung entwerfen Rolf und Marianne Glittenberg. Die Proben beginnen am 4. Mai 2020, die Premieren werden „zeitnah“ im Großen Haus stattfinden – vor so vielen Zuschauern, wie zu diesem Zeitpunkt erlaubt sein werden. Sollten



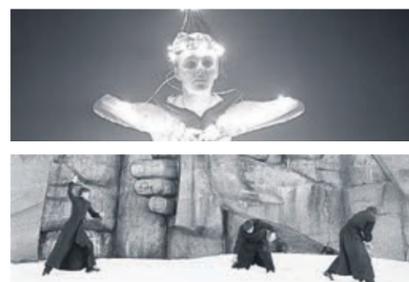
öffentliche Darbietungen im Theater weiterhin verboten sein, werden die Aufführungen online angeboten und an die Außenwand des Theaters geworfen. www.staatstheater-wiesbaden.de

(((**Sommertheater im Nerotal: „Dr. Faust & Don Juan oder wenn man vom Teufel spricht“**)))
ab 26. August
Freiluftbühne beim WTHC Nerotal



Zum fünften Jubiläum widmet sich das Sommertheater im Nerotal – hier eine Szene aus „Don Quijote“ im letzten Jahr – gleich zwei ganz großen Stoffen der Weltliteratur. Fern der Heimat suchen Faust und Don Juan nach dem Glück. Der eine hat es in seinem Streben nach Wissen nicht finden können, den anderen ermüden die endlosen Sinnesfreuden. Eigentlich sollten sich die beiden Außenseiter bestens verstehen und voneinander lernen können. Wäre da nicht diese faszinierende Frau, von der sich beide angezogen fühlen. Wie wird sie sich entscheiden? Ganz zur Freude des teuflischen Personals in Gestalt von Mephisto entbrennt ein erbitterter Streit zwischen den Rivalen. Doch wer zuletzt lacht, lacht am besten. So leicht lassen sich die beiden dann doch nicht in die Hölle reißen.

Film



(((**goEast-Symposium und -Wettbewerb**)))
24. bis 27. Juli /
DFF Kino Frankfurt / Caligari Filmbühne

„Solidarität ist das Gebot der Stunde“, sagte die Leiterin des Deutschen Filminstituts, Ellen Harrington, bei der Pressekonferenz zum von sensor präsentierten goEast-Festival, das in der eigentlichen Festivalwoche im Mai „on demand“ ins Netz verlegt werden musste. Das Symposium „Filmberbe der Umbruchszeit“ wird als weitgehend unabhängige Sektion des Festivals auf den Zeitraum vom 24. bis 27. Juli 2020 verschoben. Die Programmpunkte können so ohne Abstriche erhalten bleiben. Als Veranstaltungsort dient das Kino des DFF – Deutsches Filminstitut & Filmmuseum in Frankfurt am Main. Wiesbaden-interne Solidarität zeigt sich dann im Herbst. Der goEast-Wettbewerb wird mit allen Filmen beim Exground Filmfest „Unterschlupf“ finden. Dort gibt es dann lebendiges Festivalfeeling und auch „echte“ Gäste. www.filmfestival-goeast.de

(((**exground Filmfest**)))

13. bis 22. November
Caligari Filmbühne und weitere Orte

Das 33. exground Filmfest wird im November, so darf man heute hoffen, wie geplant über die Bühne beziehungsweise über die Leinwände gehen. Den Länderfokus richtet das Festival, bei dem sensor als Medienpartner am Start ist, in diesem Jahr auf Italien – sicher wird Corona bei dem Blick auf das von der Pandemie besonders gebeutelte Land auch ein Thema werden. Filmeinreichungen für exground filmfest 33 sind ab sofort möglich unter www.exground.com/entryForm Einreichungsschluss ist der 1. Juli 2020. Die eigenen Exground Youth Days werden im Rahmen des Festivals vom 14. bis 19. November laufen. Für den Wiesbadener Jugendfilmwettbewerb können alle, die 12 bis 18 Jahre alt sind, in Wiesbaden oder Umgebung wohnen, bis spätestens 23. September ihren Kurzfilm einschicken. www.exground.com

Literatur

(((**Armin Nufer und Leo Stoll: „Mengele Zoo“ von Gert Nygårdshaugs**)))
9. Juni, 19.30 Uhr
Weltladen Oranienstraße

Der 1989 erschienene und hochaktuelle Ökothriller „Mengele Zoo“ des Norwegers Gert Nygårdshaugs verhandelt Umweltschutz, Imperialismus und den Nord-Süd-Konflikt. Mino wächst im Regenwald Lateinamerikas auf. Sein Vater versorgt die Familie mit dem Fang seltener Schmetterlinge. Der Kapitalismus kommt immer näher und beutet Natur und Ureinwohner aus. Minos Dorf wird von Handlangern eines Ölkonzerns überfallen und seine Familie massakriert. Er flieht und wird im Dschungel von einem Wandermagier aufgenommen, den er auf eine Reise durch Südamerika begleitet. Doch Hass und Rachedenken lassen Mino keine Ruhe. Er gründet eine Terrororganisation, mit der er die Menschen zum Umdenken bewegen will und die Natur zu retten versucht. Armin Nufer stellt den Roman vor und liest daraus. Leo Stoll spielt dazu Bach, Ligeti, Cassadó auf dem Cello.

(((**Frank Witzel: „Inniger Schiffbruch“**)))
jederzeit
Literaturhaus Villa Clementine online



Aufgrund der Maßnahmen zur Eindämmung des Corona-Virus können im Mai keine Veranstaltungen des Literaturhauses Villa Clementine durchgeführt werden. Die Lesung des aus Wiesbaden stammenden Autors Frank Witzel aus seinem neuen Roman „Inniger Schiffbruch“ wird voraussichtlich im September stattfinden und ins Kulturforum verlegt. Als kleinen Vorgeschmack und zur Einstimmung auf das Buch bietet das Literaturhaus ein Videogespräch im Internet an: die Literaturkritikerin Shirin Sojitrwalla befragt in einem Kurzinterview Frank Witzel zur Situation für Autoren während der Pandemie und spricht mit ihm über die Entstehung seines neuen Buches. Das Video ist ab sofort auf der Homepage unter www.wiesbaden.de/literaturhaus abrufbar. Die Poetikdozentur mit Saša Stanišić, veranstaltet von Hochschule Rhein-Main und Literaturhaus, wird voraussichtlich an zwei aufeinanderfolgenden Terminen im Herbst nachgeholt.

Kunst

(((**„Neue Adresse“**)))
jeden Freitag neu, rund um die Uhr
BBK Schaustelle Marcobrunnerstraße 3

15 Arbeiten in 15 Wochen zeigt der BBK seit dem 3. April in seinem neuen „Schaufenster“ in der Marcobrunnerstraße 3 – „als kleine kulturelle Geste“ in Corona-Zeiten mit Abstand von außen zu betrachten. Jede Woche freitags erscheint ein Werk zum Thema NEUE ADRESSE im Schaufenster der neuen Räume. Parallel wird das jeweilige Werk auf den Homepages www.bbk-wiesbaden.de und www.sensor-wiesbaden.de veröffentlicht. Die Arbeiten NEUE ADRESSE beziehen sich auf die Geschichte und Lage der Räume, sie zeigen unterschiedliche Blicke auf „Neues“, verbunden mit Umbruch, neuen Sichtweisen, Erschrecken, Erwachen, Gemeinsamkeit, Bewegung.



Familie

(((**#stayhome-Aktion Sammelieber**)))
bis zu den Sommerferien
Museum Wiesbaden

Die Aktion „Sammelieber“ greift das Thema Sammeln nach dem Motto „Was sammelst du? – Sammeln verbindet!“ auf. Eine von den Städtischen Kindertagesstätten und dem Museum Wiesbaden konzipierte #stayathome-Challenge ruft ab heute alle jungen Sammler*innen zu Hause dazu auf, Fotos von ihren Sammlungen zu teilen. Dazu wird eine Sammelidee immer montags bis zu den Sommerferien auf der Museumswebsite und auf der Homepage der Wiesbadener Kindertagesstätten veröffentlicht. Freitags antwortet das Team des Museums mit Beispielen aus den Dauerausstellungen und Sammlungen. Alle Infos unter www.museum-wiesbaden.de



Termine an
wiesbaden-lokales@
vrm.de und
termine@sensor-
wiesbaden.de

Literaturhaus
Villa Clementine

SOLANGE SIE NICHT ZU UNS KOMMEN KÖNNEN...KOMMT DAS LITERATURHAUS ZU IHNEN!

Auf www.wiesbaden.de/literaturhaus, Facebook und Instagram haben wir ein vielseitiges Angebot für Sie zusammengestellt:
Buchempfehlungen – Literaturgespräche – Kurzlesungen – Audio-Mitschnitte und vieles mehr...

Aktuelle Informationen zu den digitalen Angeboten und zu einem möglichen Startpunkt der Wiederaufnahme des Veranstaltungsbetriebs finden Sie auf unserer Website. Bleiben Sie gesund und gönnen Sie sich zuhause viele Lektürestunden mit schönen Büchern!

IHR LITERATURHAUS-TEAM

Gestaltung: bueroschramm.de

Theater ist Lebenselixier!

Wir wollen spielen!

SOMMER FESTSPIELE WIESBADEN 2020

Wenn uns die Umstände keinen Strich durch die Rechnung machen, findet Ihr uns ab dem 27. Juni auf der Burg

Unser Festspielprogramm:
Der gestiefelte Kater
Cyrano de Bergerac
Mord in Aussicht
Best of Alice Hoffmann
Open Air Poetry Slam

Illustration Julian Pontzen

27. Juni bis 19. Juli 2020 auf Burg Sonnenberg
www.sommerfestspiele-wiesbaden.de

HIGHLIGHTS IM MAI UND IM NETZ

14.5.

WineTalk @Rheingau
Let's talk about...

Zwei Rheingauer Winzer*innen machen es sich jeden Donnerstagabend auf dem Sofa gemütlich und stellen je drei ihrer Weine vor. Die Rheingauer Weinkönigin Valerie Gorgus wird als Moderatorin dazu geschaltet und sorgt mit ihrer charmanten und witzigen Art für ein unterhaltsames Abendprogramm. Am 14. Mai findet der #WineTalk um 18.30 Uhr mit zwei Quereinsteigern, Urban Kaufmann und Markus Bonsels, statt. Beide kommen aus ganz unterschiedlichen Richtungen und doch vereint sie die Liebe zum Wein. Diese Liebe haben Sie sich mit einem eigenen Weingut im Rheingau erfüllt: Bibo Runge und Kaufmann. Die Zuschauer können vorab ihr Weinpaket bestellen (www.rheingau.com/shop/) und, nachdem man den Link zur Live-Verkostung erhalten hat, aktiv an der Weinprobe teilnehmen. Über eine Chatfunktion werden alle Fragen direkt an die Moderatorin gestellt und umgehend von den Fachleuten beantwortet.

ab 15.5.

FENSTER ZUM HOF
Die Live-Konzerte

Das neue Livestream-Konzertformat aus Mainz bringt unter dem Titel „Fenster zum Hof“ Livemusik in hoher Qualität und richtet seinen Fokus zudem auf das gesellschaftlich Wichtige. Sogenannte „Systemrelevante“ bekommen den Besuch zum Konzert im Alten Postlager geschenkt. Noch ausstehende Konzerte sind im Mai Sinu (15.), YeY (16.), Elda (17.), Foto und Ghost of A Chance (30.). Die Zuschauer bekommen ihr Passwort gegen eine Spende per Mail zugesandt. Die Macher suchen zudem „Alltagshelden“, also Menschen, die jetzt als „systemrelevant“ gelten, obwohl sie es die ganze Zeit schon waren. Jeder, der einen Kontakt herstellt, bekommt als Belohnung das Passwort für eines der Fenster zum Hof-Konzerte. www.fensterzumhof.musikmaschine.net/

ab 15.5.

Das Galli Theater geht nach den beliebten Märchenvideos auch mit seinem Abendtheater online. Ab jetzt heißt es jeweils freitags und samstags sowie an Feiertagen: „Abendtheater@home einschalten“. Gerade wurde mit „Ehejubiläum“ Premiere gefeiert (Foto). Die beiden „Ehekracher“ Wilma und Willi haben fünfundsiebzig Jahre durchgehalten und wollen nun mit dem Fest der Silbernen Hochzeit ihre Ehe bejubeln. Doch gibt es Grund dafür? Weitere Stücke im Mai sind, jeweils um 20 Uhr, „Der Beziehungscoach“ (15./16. Mai), „Männerschlussverkauf“ (22./23. Mai), „Froggy“ (29./30. Mai) und „Von Adam bis Eva“ (31. Mai). Im Juni folgen weitere Stücke, am 26./27. Juni mit „Fliegende Fische“ bereits eine weitere Premiere. Tickets und Spielplan unter www.galli-wiesbaden.de.

jederzeit

Am grünen Rand von Wiesbaden hat die ARTBASE Galerie wieder ihre Tore geöffnet. Die 2017 in Auringen gegründete Galerie mit Berliner Wurzeln kooperiert mit Künstlern aus ganz Europa, darunter der junge italienische Maler Emanuele Tozzoli, die aus Island stammende Bildhauerin Sigrún Ólafsdóttir und der deutsch-französische Maler Jacques Gassmann, dessen großformatige Tuschemalerei unter anderem auf der Documenta zu sehen war und in öffentlichen Gebäuden und Kathedralen einen festen Platz gefunden hat. Geführt wird die ARTBASE von der Malerin und Kuratorin Tanja Bergman. Öffnungszeiten nach Absprache unter info@artbasegallery.de oder 0151 / 11 63 25 40, www.artbasegallery.de

jederzeit

Die Corona-Krise erfordert trotz bisheriger Lockerungen weiterhin viel Verzicht – auch auf liebgelebte Freizeitaktivitäten. Der Besuch im Museum Wiesbaden – wo er nun auch wieder „real“ möglich ist –, im Theater oder im Konzertsaal muss trotz aller Beschränkungen jedoch nicht gänzlich ausfallen: Es gibt eine Vielzahl digitaler Alternativen, und diese werden von der Wiesbaden Congress & Marketing GmbH auf der städtischen Internetplattform www.wiesbaden.de/virtuelle-erlebnisse gebündelt dargestellt. Hier finden sich kontinuierlich ergänzte Links zu virtuellen Ausstellungsrundgängen durchs Museum Wiesbaden oder das sam StadtMuseum am Markt, ins Theater, zu Mitschnitten einiger im Kurhaus Wiesbaden dargebotenen Konzerte wie etwa die „Night of Music“ (Foto) mit vielen Künstler*innen aus Wiesbaden und der Region oder Highlights im Rahmen des Rheingau Musik Festival (RMF) und eine Fülle digitaler Freizeitangebote.

jederzeit

Im Moment, ein Augenblick

Ein Film von De Da Production und Mareike Buchmann
Mit: Mareike Buchmann und Robert Krainik
Texte/Idee: Mareike Buchmann
Sound: Mirko Danikel

Ein poetischer Kurzfilm über das Warten und das, was in diesem Zustand passiert. Ein Traum, ein Raum, eine Erinnerung ... „Im Moment, ein Augenblick“ heißt der Kurzfilm, den die Wiesbadener Tanz- und Performance-Künstlerin Mareike Buchmann gemeinsam mit De Da Productions realisiert hat. Zu bestaunen auf <https://vimeo.com/403389352>.

Murnau FILMTHEATER
Filmkunst in Wiesbaden

Sehnsüchtig warten wir darauf, unser Kino wieder öffnen zu dürfen...
... und freuen uns schon jetzt wieder auf Sie!

Dann begrüßen wir Sie ganz herzlich...
... und liefern Ihnen eine große Kinoshow!

Wir wünschen Ihnen alles Gute, bleiben Sie gesund. Bis bald wieder in unserem Kino! Ihr Team des Murnau-Filmtheaters

Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung | Deutsches Filmhaus | Murnau-Filmtheater
(gegenüber Kulturzentrum Schlachthof), Murnaustraße 6, 65189 Wiesbaden, filmtheater@murnau-stiftung.de
Informationen und Newsletter-Anmeldung unter www.murnau-stiftung.de
Öffentliche Verkehrsmittel: Hauptbahnhof Wiesbaden (Fußweg: ca. 10 min.)
Kinovorstellungen: Mi - So (weitere Vorstellungen gemäß Ankündigung)
Eintritt: 7 € / 6 € ermäßigt, Aufpreis bei Sonderveranstaltungen
Mit freundlicher Unterstützung des Kulturrats der Landeshauptstadt Wiesbaden.

ARTOTHEK
Leihkunst

KUNST?
Leih ich mir!

www.wiesbaden.de/artothek
Tel. 06 11 – 58 02 78 28 | artothek@wiesbaden.de

„In einer Zeit, wo Oper im ABC-Schutzanzug auf dem Balkon stattfindet... wo so vieles ausgebremst ist; starten wir durch“, geben sich Wolfgang Vielsack und Susanne Müller vom Kuenstlerhaus 43 so entschlossen wie optimistisch: „Hinter den Kulissen, arbeiten wir fieberhaft, nein ohne Fieber, mit Gedanken und planen die 7. Sommerfestspiele Wiesbaden auf Burg Sonnenberg. Davon gehen wir einfach aus.“ Seine frappierende Logik: „Theater lebt das Prinzip Hoffnung, denn Corona greift nur die Lunge an, nicht das Herz, das schlägt wie wild und deswegen infizieren wir mit Lachen.“ Theater – das jeden Tag erprobte Mittel gegen koronare Herzkrankheiten und Depressionen. Wer Kultur ohne Gummihandschuhe begreift; steckt sich mit Gesundheit an.

Von der Pandemie zur Comedy

Ab Ende Juni erwartet das Publikum drei Wochen Schauspiel, Musik, Comedy & Poetry auf Burg Sonnenberg: „Der gestiefelte Kater“ als freilebendes Haustier; gehört aktuell zur Gefährdungsgruppe. „Cyrano de Bergerac“ weigert sich noch, eine Nasenbinde zu tragen, und Alice Hoffmann zerbröselt jeden Mundschutz. Bei „Mord in Aussicht“ umklammert Kommissar Matschke das letzte dreilagige Papier und ermittelt damit wieder vor Ort. Das „HR2-RadioLiveTheater“ rund um Klaus Krückemeyer arbeitet mit „Nicci & Vicci“ am Mischpult an einer virenzersetzen Frequenz und die Poeten, unsere Wiesbadener Wortschmiede, schreiben für „Grand Slam“ mit pandemischer Begeisterung.

Den Kultur-Kahlschlag wieder begrünen

Die Internationalen Maifestspiele abgesagt, Olympia verschoben, die Bundesliga in Zwangspause. Vielleicht können kleinere Festspiele und Events die entstandenen Lücken füllen. „Seit neun Jahren setzen wir auf regionale DarstellerInnen“, betont Vielsack: „Unser Team aus über zwanzig SchauspielerInnen, MusikerInnen, Technikern, Schneiderinnen und einer Maskenbildnerin steht für den Wunsch mit Vielfalt gegen Einfalt.“ Viele der Beteiligten haben hier in den Schauspielschulen studiert, wohnen vor Ort, haben Familie, sie leben für die Kunst, sie leben von der Kunst. Ein Team von helfenden Händen unterstützt ehrenamtlich die Arbeit: „Nur so wird Unmögliches möglich, das versprechen wir.“



Miau und Mut

VOM KEIM BEFREIT SIND STROM UND BÄCHE:
DIE SOMMERFESTSPIELE WIESBADEN SCHAUEN
NACH VORNE. DENN DORT IST DIE BÜHNE



Hingeben heißt nicht aufgeben, bei „Eine Burg sieht Rot“ ermittelte Hauptkommissar Fritz Matschke (Wolfgang Vielsack) mit seiner Assistentin Kim Hartfeld (Kirsten Achenbach).

Wandlungsfähig. Beim Sommertheater-Stück „Die drei von der Tankstelle“ wirbelte der Gerichtsvollzieher (Oliver Lemki) als Burlesquetänzerin auf der Burg.

Sommerfestspiele Wiesbaden, präsentiert von sensor als Medienpartner, vom 27. Juni bis 19. Juli auf der Burg Sonnenberg. Termine: 27. Juni Der gestiefelte Kater (Premiere), 28. Juni: Nicci & Vicci - HR2 LiveRadioTHEATER, 01. Juli: Mord in Aussicht, 04. Juli: Cyrano de Bergerac (Premiere), 08. Juli: Grand Slam auf der Burg, 15. Juli: Alice Hoffmann - The best of. Karten, Infos und Update gibt's online unter www.sommerfestspiele-wiesbaden.de

So lautet der Plan: Das Miau eines Gestiefelten Katers und der Mut eines Müllersohns soll im Sonnenberger Burggarten Berge versetzen. Die Ohrwürmer von „Vicci & Nicci & das Karpatenkalb“ werden längst vergangene Erinnerungen an den alten Kassettenrekorder wecken. Kommissar Matschke, gezeichnet von Online-Konferenzen & Hamsterkriminalität, traut sich wieder ins Freie und Cyrano de Bergerac, musikalisch verzuckert von der Wiesbadener Sängerin Sabine Gramenz, wirkt als Schmachtablette fürs Herz mit Liebeszauber als Inhalierlösung – bitte nur tröpfchenweise einnehmen. Last but not least drehen 7 positive Poeten. 1 negativ getestetes Mikrophon, wieder voll auf, und Alice Hoffmann ertränkt Viren in Lachtränen und schickt sie über die Regenbogenbrücke. Humor aus der Kittelschürze. „Mattscheiben ermatten das Immunsystem. Stärken Sie Ihre Gesundheit bei Freilicht, Wein und Spundekäs“, lautet die Empfehlung für die Sommerfestspiele. Bei schlechtem Wetter gibt es Regencapes, auch als Ganzkörpermündschutz verwendbar. „Wir schauen nach vorne. Denn dort ist die Bühne.“

Wilde Fahrt im Narrenschiff

EINZIGARTIGES SCHAU- UND HÖRSPIEL:
„HIMMEL UND HÖLLE“-WELTPREMIERE
AUF DEM FREUDENBERG

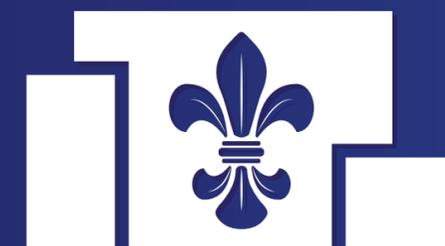


Die Wanderbühne Schloß Freudenberg spielt – passend zurzeit – das Schau- und Hörspiel „Himmel und Hölle“. Das Stück ist so eingerichtet, dass es allein, zu zweit oder mit großem Abstand auch in kleinen Gruppen besucht werden kann: „Wie wir den Himmel oder die Hölle sicherlich auch mit entsprechenden Regelungen betreten werden“, heißt es in der Ankündigung, versprochen wird ein „Kosmos zwischen Jahrmarktspektakel und Weltliteratur.“

„KönigInnen, Kinder, Heimatlose, GauklerInnen, einfache Wanderer, AlchimistInnen, Ritter und Heldinnen ... sie alle irren im Wald umher. Von der Nacht überrascht, auf der Suche nach Zuflucht ... treffen sie im Schloß Freudenberg aufeinander.“ So lautet die Begrüßung der Theatergäste. Und dann beginnt eine wilde Fahrt im „Narrenschiff“ von Sebastian Brant, mit Abstechern bei Homer, E.A. Poe, Dante Alighieri, Charles Baudelaire, Christian Morgenstern, Hans Magnus Enzensberger. Die Reise endet am „Lyromat“, wo Jedefrau und Jedermann ihr oder sein Gedicht fürs Leben finden kann.

Faszinierendes Automatentheater
Entworfen hat diese Weltbühne als Automatentheater der Künstler Werner Ries. Nach dreijähriger Arbeit bringt er sie nun als Weltpremiere zum von sensor präsentierten Gastspiel nach Wiesbaden. Das Werk findet seine Erfüllung im Schloss, wo sich Schicksale kreuzen. Je nach Schicksal werden die Gäste bewirtet mit berausenden Spezereien und Getränken. Auch das Warten vor Einlass in den Himmel oder die Hölle ist unterhaltsam und bildsam. „Will ich wirklich diesen Gang riskieren?“

sensor präsentiert: „Himmel und Hölle“-Weltpremiere am 4. Juni, gespielt wird Donnerstag bis Sonntag von 18 bis 24 Uhr. Eine Vorstellung geht 40 Minuten. Nach Stand zum Redaktionsschluss können pro Vorstellung jeweils 4 Personen den Zauber genießen. Reservierungen und Karten auf <https://tickets.schlossfreudenberg.de/>



TAL MEDIEN WI

Mehr als nur eine Werbeagentur, der Partner, für alle Messeprodukte & Druckprodukte im Rhein-Main Gebiet. Wir bieten unseren Kunden Ökologische Druckprodukte sowie Messsysteme aller Art.

Leistungsübersicht:

LED Leuchtkästen, Leuchtrahmen, Beachflags, Bauschilder, Backlightdrucke, Broschüren, Fahnen, Messewand, Messetheke, Luftsäulen, Roll Up, Banner, Textilbanner, Baugerüstbanner, Schilderdruck, Fyler, ..und vieles mehr.

Illustrationen & Grafik:

Konzeption, Storyboarding, Layouts und Keyvisuals, Illustration, Logoentwicklung

Animation: 2D & 3D

**NEU: MUND-NASENMASKEN
INDIVIDUELL BEDRUCKT /UNBEDRUCKT.
PLEXIGLAS ZUM SCHUTZ FÜR DEN EINZELHANDEL.**



Kontaktieren Sie uns für ein individuelles Angebot:
kontakt@talmedienwiesbaden.de
www.talmedienwiesbaden.de
TAL MEDIEN WIESBADEN
EXPO SYSTEMS & PRINTING PRODUCTS
Geschäftsführung: Rabin Dasgupta

2x5

JASON PAPADOPOULOS,
ENGAGIERT FÜR GEMEINWOHL-
ÖKONOMIE, 42 JAHRE

Interview Dirk Fellingnhauer Foto Arne Landwehr

Mensch

Wie hast du Gemeinwohl-Ökonomie für dich entdeckt?

Der Impuls kam für mich in einem Nachhaltigkeits-Barcamp in Karlsruhe durch einen Teilnehmer, der die GWÖ kurz im Rahmen einer Sitzung erklärte. Zu dieser Zeit war ich sehr aktiv bei „Cradle to Cradle“ und fand, dass das Konzept die Ideen hinter der Kreislaufwirtschaft ergänzt. Ein paar Monate später traf ich auf der Fairgoods Messe in Mainz die Kollegen von der GWÖ Rhein-Main e.V. Insgesamt war es für mich eine subtile Entwicklung auf meiner persönlichen Reise zu nachhaltiger Entwicklung. Dabei wurde mir klar, was für mich wirklich maßgebliche Werte sind.

Wie setzt du die Ideen der GWÖ selbst um?

Ich versuche, aus meiner Sicht offenkundige Fehlentwicklungen zu korrigieren: Reduzierung nicht notwendiger Einkäufe. Teilen, wo immer möglich, und Strukturen ermöglichen, die dies tun. Mieten statt kaufen. Lieferkette und Bedingungen für Menschen, Tiere und den Planeten entlang der gesamten Kette sorgfältiger prüfen. Auf der Grundlage meiner Werte prüfen, wo ich investiere, spare, versichere. Die größte spürbare Veränderung war beim Aufbau von Beziehungen: tiefer, breiter und symbiotischer.

Welches Potenzial hat Gemeinwohl-Ökonomie in Wiesbaden?

Sehr großes! In der Region Mainz-Wiesbaden gibt es zwei „GWÖ-Organisationen“ (Bioland und Synthro), mit der Bäckerei Kaiser ist eine dritte auf dem Weg. Wir würden gerne aktiv mithelfen, wenn unsere Landeshauptstädte als erste Großstädte in den beiden Bundesländern eine Gemeinwohl-Bilanz erstellen würden. Diese würden perfekt auf dem Status der „Fair Trade Town“ und anderen Initiativen aufbauen. Schneller wäre es, mit Betrieben zu beginnen, die einen soliden positiven sozial-ökologischen Fußabdruck haben. Wir haben das Glück, mehrere hier zu haben. Und wir haben neun Hochschulen, die ausgezeichnete Beschleuniger wären. Eine Vielzahl von Pionierorganisationen, die hier ihren Sitz haben und führend in den Bereichen Social Business und Genossenschaften sind, wären prädestinierte Kollaborateure. Wir könnten Mainz-Wiesbaden in den Mittelpunkt der globalen GWÖ-Landkarte positionieren.

Was ist für dich Wohlstand?

Gesundheit und Zeit, um Dinge in meinem Leben auf diesem wunderbaren Planeten mit all den Pflanzen, Menschen und anderen Tieren zu erleben, mit denen ich mich auf meinem Weg befasse. Einen positiven Einfluss zu hinterlassen und mehr zu geben als ich genommen habe.

Du sprichst mehrere Sprachen – welche sind dies und wie kommt das?

Aufgewachsen bin ich in den Vereinigten Arabischen Emiraten. Dort ist Englisch die Hauptsprache, für mich auch meine überwiegende Schul- und Arbeitssprache. Französisch war meine zweite Schulsprache, zu der ich eine enge Affinität habe. Ich bin viel gereist, habe lange in der frankophonen Welt gelebt, gearbeitet und dort noch viele Freundschaften. Und auch Griechisch und Bulgarisch wurde in meiner Familie gesprochen.

Berufung

Was bedeutet Gemeinwohl-Ökonomie?

Die Gemeinwohl-Ökonomie (GWÖ) bietet eine verlockende Alternative zur kapitalistischen Marktwirtschaft: Geld und Märkte sollen den Menschen dienen und nicht umgekehrt. Es geht nicht mehr um Wirtschaftswachstum, sondern um die stetige Erhöhung des Gemeinwohls – basierend auf den Werten Menschenwürde, Mitgefühl, Solidarität, soziale Gerechtigkeit, ökologische Nachhaltigkeit sowie auf demokratischer Mitbestimmung und Transparenz. „Eigentum verpflichtet. Sein Gebrauch soll zugleich dem Wohle der Allgemeinheit dienen.“ So steht es schon im Grundgesetz. Das Instrument der Gemeinwohl-Bilanzierung soll die Gemeinwohl-Orientierung eines Unternehmens messbar machen – auf Basis einer Matrix mit insgesamt 20 Indikatoren. Der Ansatz umfasst alle Bereiche der Gesellschaft.

Wo liegen die größten Hürden?

Ein deutsches Sprichwort sagt: „Was der Bauer nicht kennt, das frisst er nicht.“ Auch wir haben es oft mit Unwissen und falschem Verständnis zu tun. Man muss sich sowohl mit dem GWÖ-Ansatz beschäftigen, als auch zum Teil mit unangenehmen Fragen mit dem aktuellen System auseinandersetzen. Früher wurden Nachhaltigkeitsaktivisten als baumumarmende Freaks, sozialistische Konzeptbefürworter oder Kommunisten gebrandmarkt. Ethisches, ökologisches und soziales Engagement wird auch heute oft noch spöttisch als Gutmenschenentum abgetan, belächelt oder verunglimpft. Im Hinblick auf die GWÖ herrscht oftmals die Angst, dass individuelle Rechte und Freiheiten eingeschränkt werden sollen.

„Corona“ stellt auch unser Wirtschaftssystem auf den Prüfstand. Jetzt müsste ja die große Stunde für eure Ideen schlagen?

Die aktuelle Lage hat uns ein verstecktes Geschenk gemacht: die Gelegenheit, nachzudenken, nach innen zu blicken und aufmerksam zu sein. Wir beginnen zu begreifen, was die wichtigen Dinge im Leben sind. Die Solidarität ist ins Rampenlicht gerückt. Geld ist nicht mehr Ziel, sondern Mittel zum Zweck. Kann und darf es sein, dass unser jetziges Wirtschaftssystem uns zu Konkurrenz, Gier, Geiz, Verantwortungslosigkeit, Rücksichtslosigkeit und Egoismus drängt? Unsere Gesellschaft muss sich jetzt die zentralen Fragen stellen: Was hält uns in diesem System? Was brauchen wir wirklich, um glücklich zu sein? Was sind die planetaren Grenzen? Was können wir solidarisch und gemeinsam erreichen?

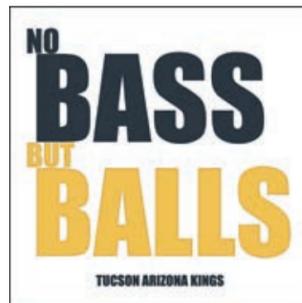
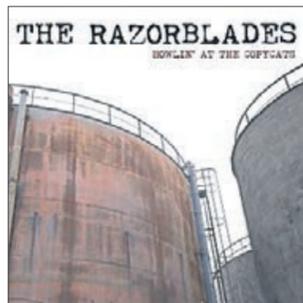
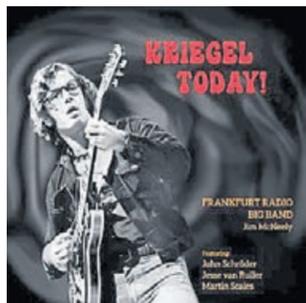
Wie seid ihr organisiert?

Weltweit gibt es 11.000 Unterstützer*innen und mehr als 2.000 Aktive in über 150 Regionalgruppen, organisiert in 30 GWÖ-Vereinen. Mehr als 70 Politiker*innen sowie 200 Hochschulen verbreiten die Vision der GWÖ weltweit. Mehr als 2.200 Organisationen unterstützen das Modell, 500 davon sind Mitglied oder haben bereits eine Gemeinwohl-Bilanz erstellt. Dazu zählen auch knapp 60 Gemeinden und Städte. Die Regionalgruppe Mainz-Wiesbaden entstand Anfang dieses Jahres, wir treffen uns regelmäßig in den Räumen einer gastgebenden Organisation.

Wenn mir eure Grundideen sympathisch sind, ich mich euch aber nicht anschließen will: Wo kann ich im persönlichen Alltag für mehr Gemeinwohl-Ökonomie ansetzen?

Interessierte Privatpersonen können ihre Reise in die Welt der GWÖ mit einem Online-Gemeinwohl-Selbsttest <https://is.gd/selbsttest> beginnen. Die GWÖ deckt sich in vielen Teilen mit den Forderungen einer nachhaltigen Wirtschaftsweise. Fördert man eine nachhaltige Wirtschaftsweise, fördert man auch die GWÖ: Handle bei deinen Aktivitäten nach den Werten der GWÖ-Matrix. Fördere mit dem eigenen Konsum die regionale Wirtschaft. Wechsle zu einer gemeinwohl-orientierten Bank und Krankenkasse. Beteilige dich an Bürgergenossenschaften und regionalen Kooperativen. Wähle bei Geldanlagen ethisch und umweltbewusst agierende Anbieter. Gerade im Finanzbereich erzielst du enorme Hebelwirkungen.





Warum in die Ferne lauschen

WENN DAS GUTE KLINGT SO NAH: LAUTER NEUE ALBEN AUS DER LANDESHAUPTSTADT.



Gerade 50 Jahre jung geworden, veröffentlicht Martin Schmidt alias Rob Razorblade in unverminderter Frische mit seiner Surfrock-Institution **The Razorblades** das siebte Album. „Howlin' at the Copycats“ heißt das Werk mit 16 wie gehabt ganz überwiegend instrumentalen, niemals langweiligen und dabei kräftig groovenden Songs. Ein mitreißendes Soundgemisch aus Surf, Rock'n'Roll und Powerpop, das auch nach 18 Bandjahren immer wieder und immer weiter Laune macht.

Die Pianistin **Lázara ‚Cachao‘ López**, Tochter von Orlando ‚Cachaïto‘ López (Bassist und Gründungsmitglied des legendären Buena Vista Social Club), hat zusammen mit der Sängerin Olvido Ruiz Castellanos das Album „One Night of Buena Vista“ eingespielt – eine spannende Mischung unterschiedlicher Stile: vom traditionellen Son Cubano über Guaracha, hin zu Cha-Cha-Cha, Danzon oder Bolero, dazu spontan improvisierte Einlagen

„Off The Beaten Track“ geht die klassische Cellistin und Sängerin **Mara** mit ihrem Debütalbum: „Ich bin meiner Intuition gefolgt, habe das Orchesterspiel hinter mir gelassen und Neues ausprobiert“, sagt die Singer/Songwriterin, die 1983 in Weimar geboren wurde, über ihre zwölf Songs „irgendwo zwischen Art Pop, Chanson und Neo Klassik – für kreative und freiheitsliebende Menschen, die sich gerne auf neue Hörgenüsse einlassen.“



Frau Doktor, Wiesbadens Ska-Punk-Soul-Heroen, nehmen „Onkel Punk“ mit zwölf brandheißen Hits auf. Das Albumreleas (2. Oktober) – und ganz nebenbei noch ihr 25-jähriges Jubiläum – will die Band am 9. Oktober im Schlachthof feiern. Um das ganze Vorhaben trotz ausfallender Konzerte zu finanzieren, haben sich die Stimmskanonen ein „Super-Sonder-Vorbestellung-Special“ ausgedacht: www.fraudoktor.de

Im Jahr 2018 wäre **Volker Kriegel**, weltweit gefeiertes Gitarren-genie, 75 Jahre alt geworden. Anlässlich seines Geburtstags und gleichzeitig seines 15. Todestags erinnerte die hr-Bigband mit Konzerten an ihn, für die Chefdirigent und Arrangeur Jim McNeely sein Werk jazzorchestral aufbereitete. Mit John Schröder, Jesse van Ruller und Martin Scales treten auf der Live-CD „Kriegel today“ der „Frankfurt Radio Big Band“ gleich drei herausragende Gitarristen der auf Kriegel folgenden Generation an, um dessen Kompositionen auf ihre je unterschiedliche Weise zu interpretieren.



Die **Tucson Arizona Kings**, 2011 gegründete „Folk-Trash“-Band, liefert in ihrem Repertoire aus englischsprachigen Eigenkompositionen eine Mischung aus Rock, Folk und Cow-Punk. Nach dem Ausstieg des Bassisten machen die verbliebenen Bandmitglieder Achim Horskinka (Gitarre/Gesang) und Frank Burger (Schlagzeug) unerschütterter weiter – als Duo. Im Offenbacher Tonstudio Bieber entstanden die Aufnahmen der 11 Songs für das 34-Minuten-Album „No Bass But Balls“. Einige Songs kommen komplett ohne Bass aus, aber auch mit überraschenden Alternativen.

„Opus 44.1“ ist der geheimnisvolle Titel des neuen **Fischer & Kleber**-Releases auf Wilhelm Records. Das Duo antwortet auf ein „schneller, belangloser, kürzer“ bei Tracks dieser Zeit mit seinem „Opus“ – ein stolzer, prächtiger Mittelfinger in Form eines 15 Minuten-Tracks. Ohne falsche Bescheidenheit „angelehnt an die endlosen Arien der alten Meister... Bach, Wagner, Beethoven, Mozart“. Ene Message von Wiesbaden an die restliche Welt: „Wir machen elektronische, progressive

Musik. Und wenn sie Zeit braucht, geben wir sie ihr.“ Breakig, jazzig, filmscorig, melancholisch, klagend, clubbig. Großartig!

37 Minuten dauert das „Debüt“ von **Jan Sydow**, der weitaus länger als Musiker unterwegs ist als der Albumtitel vermuten lässt. Der Titel macht trotzdem Sinn, denn es ist sein Debüt als eigenes, ganz persönliches Ding: ein starkes acht Song starkes Liedermacher-artiges Album, auf dem er alles – Songwriting, Texte, Gesang, Gitarre, Percussion, selbst die Cover-Zeichnung – selber macht. Ein Album, das man wunderbar für sich selbst entdecken kann und vielleicht auch am liebsten für sich selbst behalten würde; mit dem man aber auch ganz gut angeben könnte. Wenn Besuch kommt, einfach einlegen und laufen lassen, und die Reaktion abwarten, die garantiert früher oder später kommen wird: „Was läuft denn da ...?“ „Jan Sydow!“ „Jan ...?“ „...“. Sydow! Kennste nicht?“ „Äh, nee – klingt aber, als sollte man den kennen!“

Außerdem in der Pipeline sind Werke von der Punkrockband DV HVND („Bollwerk, Release 5. Juni) und von Kenneth Minor (4-Track-EP „Living Room Sessions“, Release „in circa zwei Monaten“ via Unique Records). Spannendes ist zu erwarten von Voltville, dem nagelneuen Projekt der wiedergefundenen Bud-dies Uzi Mayer und Flo Kresse.

[Dirk.Fellinghauer](mailto:Dirk.Fellinghauer@sensor-wiesbaden.de)

Wir sind da! Wiesbadens Einzelhandel – immer offen für Sie

Anderswo



Angebot: Kaffee, Tee, Trinkschokolade, Bagel (aktuell NUR to-go), Wolle/Wollprodukte, Geschenkideen für Groß und Klein... zum verschenken oder selbst beschenken... anders, witzig, ausgefallen
Infos: www.anderswo-in-wiesbaden.de
Faceb./Insta: Coffeebar Anderswo / @anderswo_in_wiesbaden
Telefon: 0611 4 64 20 73 70
Adresse: Blücherstraße 17
Öffnungszeiten: (aktuell angepasst) Mo-Fr 11-18 Uhr, Sa nach Abspr., So-/Feiertage geschlossen

Chichino



Angebot: Urbane Mode in Maßkonfektion
Infos: www.chichino.de
Faceb./Insta: @chichinowiesbaden
Kontakt: 0611 1 71 22 58, mail@chichino.de
Adresse: Nerostr. 36
Öffnungszeiten: Mi-Fr 11-19 Uhr, Sa 11-15 Uhr (Mo+Di geschlossen)
Specials: Mund-Nase-Masken in verschiedenen Designs

Solidarität für Bands

Mit heißer Nadel gestrickt, mit großem Herz für die lokale Musikszene erdacht: Eine besondere „Solidarität für Musiker“-Idee hat Tina Ramolla vom Neuen Schützenhaus und plant, präsentiert von sensor, einen To-Go-CD-Verkauf von Bands aus Wiesbaden und der Region am Donnerstag, 21. Mai (Fronleichnam-Feiertag), von 12 bis 18 Uhr auf dem Neuen Schützenhaus-Parkplatz bei der Fasanerie. „Die Musiker liegen mir schon immer am Herzen, in dieser Zeit sind sie leider völlig auf der Strecke geblieben“, erklärt die Gastronomin ihre Motivation: „Ich befürchte, dass es

noch länger dauern wird, bis wir wieder Livemusik hören können wie in den letzten Jahren.“ Natürlich werden Abstands- und Hygieneregeln strengstens eingehalten, es gibt aber auch Verpflegung und auf jeden Fall sicher gute Stimmung. Infos und Updates auf www.neuesschuetzenhaus.de und www.sensor-wiesbaden.de Musiker und Bands, die interessiert sind, in diesem einmaligen Rahmen ihre CDs, oder auch Merchandise und ähnliches zu verkaufen, sollten sich schnellstmöglich bei Tina Ramolla unter NeuesSchuetzenhaus@gmx.de melden.

Plattenbox Wiesbaden



Angebot: Neue und gebrauchte Schallplatten und CDs/ New and Used vinyl and cd's
Infos: www.plattenbox-wiesbaden-jimdosite.com
Faceb./Insta/Discogs: [@Plattenboxwiesba](http://www.facebook.com/PlattenboxWiesbaden) / [discogs.com/user/mavadler](https://www.discogs.com/user/mavadler)
Telefon: 0173 8 34 41 89
Adresse: Dotzheimer Str. 29
Öffnungszeiten: Mo-Sa 12-19 Uhr
Aktionen: jeden 2. Samstag im Monat: 20% auf alles (außer ungebrauchte Schallplatten)

Schuh-Schaefer



Angebot: Schuhe/Taschen/Strümpfe
Infos: www.schuh-schaefer.com
Faceb./Insta: @schuh.schaefer
Telefon: 0611 97 14 24 23
Adresse: Neugasse 11
Öffnungszeiten: Mo-Sa 10-18 Uhr
Special: Frei-Haus Lieferservice und Online-Shop

Hush Luxury Fashion



Angebot: Trendige Damenmode aus angesagten Metropolen
Infos: www.hushhush.fashion
Faceb./Insta: [hushhush_showroom](https://www.facebook.com/hushhush_showroom)
Telefon: 0611 44 75 51 15
Adresse: Direkt am Markt / De-Laspée-Straße 3
Öffnungszeiten: Mo-Fr 11-18 Uhr / Samstag 10-15 Uhr
Special: Private Shopping Termine unter: info@hushhush-showroom.de

Galatea Ziss



Angebot: handgefertigte Kleidung nach Maß für Damen und Herren
Infos: www.galatea-ziss.de
Instagram: @galatea.ziss
Telefon: 0611 51 05 07 70
Adresse: Kaiser-Friedrich-Ring 8, 65185 Wiesbaden
Öffnungszeiten: nach individueller Terminabsprache
Special: auch bei mir gibt es Gesichtsmasken, z. B. mit Wiesbaden-Architektur-Muster

Galerie Rother



Angebot: Tim Bengel Solo Show - SCHWARZ SAND GOLD
Infos: <https://www.rother-winter.de> <https://www.smart-collectors.com>
Facebook/Insta: @smartcollectors / @smart_collectors/
Telefon: 0611 37 99 67
Adresse: Taunusstraße 50
Öffnungszeiten: Fr 13-18 & Sa 12-16 Uhr und nach Vereinbarung
Special: Kunst des Shooting Stars Tim Bengel - He is in town. A MUST SEE!!!

Kunst-Schaefer



Angebot: Einrahmungen, Restaurierungen von Gemälden und Bilderrahmen
Infos: www.kunst-schaefer.de
Faceb./Insta: [@kunst_schaefer](https://www.facebook.com/Kunst.Schaefer) / @kunst_schaefer/
Telefon: 0611 30 47 21
Adresse: Faulbrunnenstr. 11
Öffnungszeiten: Di-Fr 10-18.30 Uhr, Samstag von 10-16 Uhr
Special: Ausstellung: Künstler der Galerie & „Svor4“ Nachtfotografien in Wiesbaden

LUVGREEN



Angebot: Faire Biomode und nachhaltiger Textildruck
Infos: www.luvgreen.de
Faceb./Insta: @luvgreen_wiesbaden
Telefon: 0611 51 05 19 64
Adresse: Saalgasse 14 (nahe Kochbrunnen)
Öffnungszeiten: Mo-Fr 10-18 Uhr, Sa 10-16 Uhr
Special: Wiesbadens einziger Laden mit ausschließlich fair hergestellter BioMode

UND SIE?

Auch in unserer kommenden **sensor-Ausgabe - Doppelausgabe Juli/August** – werden wir ein „Wir sind da!“-Special veröffentlichen – für den Wiesbadener Einzelhandel in einer herausfordernden Zeit.

Unser Angebot für Sie so einfach, so günstig, so wirkungsvoll wie möglich mit Kunden in Kontakt zu bleiben und neue zu gewinnen.

Interessiert? Informieren Sie sich und reservieren Sie Ihren Platz bis 15. Juni: anzeigen@sensor-wiesbaden.de, 0611 / 355 52 68

Wiesbaden braucht euch!

Campus Klarenthal

- Grundschule
- Integrierte Gesamtschule
- Gymnasiale Oberstufe



Hier geh' ich gern
zur Schule...

Campus Klarenthal
Am Kloster Klarenthal 7a
65195 Wiesbaden
Tel.: 0611 724424-14
Mail: sekretariat@campus-klarenthal.de
www.campus-klarenthal.com



WIRTSCHAFT HOCHSCHULE MAINZ
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

WELCOME TO BUSINESS CLASS!

VIRTUELLER INFO-TAG
16. MAI
10-14 UHR

KOMM AN BORD - STUDIERE AM
FACHBEREICH WIRTSCHAFT DER
HOCHSCHULE MAINZ

WIRTSCHAFT.HS-MAINZ.DE

Katholische Hochschule Mainz
Catholic University of Applied Sciences

MEINE WELT IST BUNT!
Sichtweisen verbinden – Gesellschaft gestalten

Internationaler Bachelor-Studiengang
**Sozialwissenschaften:
Migration und Integration**

www.kh-mz.de/bami

Dicht an dicht saßen unzählige Gründer und welche, die es werden wollten, bei der Founder Summit-Premiere im ausverkauften RMCC – undenkbar in diesem Corona-Jahr. Stattdessen gibt es nun digitale Angebote der „Entrepreneur University“.



„Im chinesischen hat das Schriftzeichen für Krise dieselbe Bedeutung wie das Schriftzeichen für Chance!“ – mit dieser Erkenntnis machen auch die Macher des „Founder Summit“ das Beste aus der Situation. Der Situation, die sie dazu zwang, ihr gigantisches Gründer- und Startup-Event abzusagen, das nach der ausverkauften Premiere im letzten Jahr im April, mit sensor als Medienpartner, wieder in Wiesbaden hätte stattfinden sollen. Ins RMCC wären wieder Tausende geströmt auf der Suche nach Information und Inspiration zu laut Veranstalterangaben „Deutschlands größtem Event für Persönlichkeitsentwicklung und Unternehmertum“. Doch wie so viele mussten auch sie coronabedingt zu Hause bleiben.

„Umso schöner ist es nun, mit großer Freude mitteilen zu dürfen, was wir unter größten Anstrengungen entwickelt haben und jetzt aufzeigen zu können, wie es für uns alle gemeinsam als Community weitergeht“, kündigt Robin Söder als Macher der „Entrepreneur University“ die neuesten Überlegungen und Angebote an – und beschreibt den Ernst der eigenen Lage: „Schon jetzt haben wir wirtschaftliche Schäden zu verkraf-

ten, die sich im hohen sechsstelligen Bereich wiederfinden. Ohne eure Solidarität und euer Verständnis ist die Zukunft unserer Marke und dem 30-köpfigen Team dahinter stark gefährdet.“

Fest steht: Das Founder Summit kann dieses Jahr nicht mehr stattfinden. Selbst wenn die Durchführung theoretisch wieder möglich wäre, haben die Veranstalter keinen freien Ersatztermin im RMCC bekommen.

Plattform als „Revolution des digitalen Lernens“

An den Start bringt die Entrepreneur University nun die „Founderzone“, die – unabhängig von Corona – über ein Jahr lang entwickelt wurde. Auf der Plattform gibt es über 300 Stunden Content in Form von „hochwertigen Videokursen, Interviews und aufgezeichneten Vorträgen“. Darüber hinaus gibt es wöchentlich neue aktuellste Inhalte und regelmäßige Livecoaching Calls mit Experten. „Founderzone ist somit der Online Campus der Entrepreneur University und die Revolution des digitalen Lernens“, lautet das Versprechen. Was genau sich dahinter verbirgt, wird mit der Freischaltung ab 17. Mai zu entde-

Online-Campus für die Gründerszene

LIVEEVENT „FOUNDER SUMMIT“ FÄLLT AUS, ENTREPRENEUR UNIVERSITY LEBT DIGITAL AUF

cken sein – für „Founder Summit“-Ticketinhaber drei Monate lang gratis.

Außerdem gibt es am 16. und 17. Mai ein Online-Live-Event der Entrepreneur University: „Deutschlands bekannteste Unternehmer und Speaker sowie internationale special Guests werden Teil dieses Online Live Events sein. Neben unfassbar spannenden Vorträgen, warten auf dich Live Entertainment Acts und tolle weitere Überraschungen, die wir in Dein Wohnzimmer bringen.“

Termin für 2021 steht

Das Publikum ins RMCC Wiesbaden bringen, das soll dann nächstes Jahr

wieder klappen. Der Termin für den nächsten „Founder Summit“ steht bereits: Am 11. und 12. April 2021 soll dann wieder das RMCC so rocken wie im letzten Jahr geschehen und in diesem Jahr vorgesehen: „Wir freuen uns, dass wir bald gemeinsam mit euch allen ein noch tollereres, größeres und auch begeisterndes Founder Summit feiern können – und dass ihr dann alle bei bester Gesundheit seid.“

www.founderzone.de,
www.foundersummit2020.de

Text und Foto:
Dirk Fellinghauer

Wie war das gleich? Uni-Professoren sitzen in ihrem Elfenbeinturm fernab von jeglicher Realität? Auf die Hochschule Rhein-Main trifft das zumindest nicht zu. Was hier entwickelt wurde kann jede*r nutzen – vor allem wenn in der Corona-Zeit zu Hause Langeweile aufkommt. Aber auch sonst.

Mal „kurz“ auf YouTube – dabei bleibt es selten

Wer kennt es nicht: Eben gerade hat man „mal kurz“ YouTube geöffnet, und auf einmal ist ganz schön viel Zeit vergangen. Lustige Katzenvideos, kreative Challenges, Erklärvideos oder sogenannte Life-Hacks. Das erste Video wurde auf der Plattform am 23. April vor genau 15 Jahren hochgeladen. Mittlerweile ist YouTube die zweitgrößte Suchmaschine der Welt und hat so einiges zu bieten. Da kann schon mal ein viraler Hit an einem vorbeigehen.

Der Wiesbadener Hochschulprofessor Alexander Moutchnik hat zusammen mit seinen Studierenden eine Lösung dafür gefunden: Sie haben die erste Enzyklopädie für In-

ternetphänomene auf die Beine gestellt. Wer nachschauen möchte, wie noch mal der „Harlem Shake“ ging und dabei gleichzeitig wissen will was ein Vlog ist, braucht nicht mehr verschiedene Internetseiten aufzusuchen. Das kann man jetzt kinderleicht auf einem Blick nachschauen.

Von „Icebucket Challenge“ bis „Carpool Karaoke“ – bisher 54 Videos produziert

Momentan sind 54 eigenständig von Professor Moutchnik und seinen Studierenden produzierte Videos im Online-Lexikon zu finden – natürlich auch zur „ALS Icebucket Challenge“ oder auch zu „Carpool Karaoke“, „Flashmob“ oder auch „You Laugh You Loose“ oder „Zungenbrecher“. In den Videos werden die einzelnen Internetphänomene nachgestellt und auf verständliche Weise erklärt. Das Ganze ist aufgebaut wie eine analoge Enzyklopädie. „Es gibt ein kleines Detail, das nicht direkt auffällt“, verrät Moutchnik, „jedes Video hat einen Rahmen, sodass es wirkt, als ob man wirklich in einem gebundenen Buch blättert.“

Viralen Hits auf der Spur

SO UNTERHALTSAM WIE INFORMATIV: WIESBADENER PROFESSOR HAT MIT STUDIERENDEN ENZYKLOPÄDIE FÜR INTERNETPHÄNOMENE GESCHAFFEN



Ein Studienprojekt, das offenbar Laune macht.

Nebenprodukt eines Seminars

Wir haben Professor Moutchnik gebeten, uns das Lexikon-Unikat aus Wiesbaden genauer zu erklären.

Wie ist die Idee für die Enzyklopädie für Internetphänomene entstanden?

„Die Grundidee habe ich für ein Seminar im Bachelorstudiengang „Media Management“ entwickelt. Primär ging es mir darum, mit den Studierenden Internetphänomene auf analytischer Ebene zu untersuchen. Die Videos sind sozusagen ein sehr erfolgreiches Nebenprodukt des Seminars. Ich habe jetzt schon seit dem Wintersemester 2019/20 mit Teilnehmer*innen aus drei verschiedenen Kursen an dem Projekt gearbeitet und es kontinuierlich weiterentwickelt.“

Das war sicherlich ganz schön aufwendig...

„Ja, das stimmt. Wir hatten einige bürokratische Hürden zu überwinden. Außerdem haben die Studierenden sehr viel Zeit in das Projekt investiert. Eine weitere Herausforderung war, dass keiner von uns Profi im Erstellen von Videos

ist. Wir haben mit vielen verschiedenen Kameraarten gedreht, sogar mit Drohnen. Aber das ist das Tolle daran, denn unsere Videos müssen nicht hochqualitativ sein – denn die Internetphänomene selbst stammen in der Regel von Amateuren. Außerdem hat das Projekt einfach unglaublich viel Spaß gemacht, das war den Aufwand wert.“

Spürbarer Spaß am Projekt

All die Anstrengung und der Spaß hinter dem Projekt, sind unschwer in den Videos zu erkennen. Der Aufbau ist immer gleich: Erstmal zeigt ein Deckblatt, worum es gehen wird. Dann sieht man das Internetphänomen. Etwa eine Horde plötzlich tanzender Menschen beim „Harlem Shake“, oder die Lösung für ein Alltagsproblem beim Video zu „Life Hacks“. Im Anschluss gibt es bei jedem Video eine Erklärung des Phänomens. Wann und wo ist es zum ersten Mal aufgetreten? Wer hat es erfunden? So ergibt sich eine innovative, kurzweilige und lehrreiche Mischung aus Information und Unterhaltung.

Aber was genau ist das Besondere an Ihrem Projekt, Herr Professor Moutchnik?

„Tatsächlich ist es – soweit ich weiß – die erste Enzyklopädie für Internetphänomene. Außerdem haben wir, dank meiner Bekanntschaft mit Wikipedia-Experte Olaf Kosinsky, zusätzlich die MediaWiki aufgebaut. Das ist eine Innovation, denn hier haben wir alle von uns erstellten Videos sichtbar gemacht. Besucher*innen können in der MediaWiki wie in einem Bücherregal alle Bänder nebeneinander vorfinden.“

Wie genau sieht das aus?

„Man kann entweder das gesuchte Video anschauen, oder durch das Register von A bis Z auf eine Seite der MediaWiki kommen, die in der Art von Wikipedia alles zum Internetphänomen erklärt. Natürlich sind unsere Videos auch auf YouTube, aber dort sind Nutzer*innen auf die Chronologie der Plattform angewiesen, sie können also nicht alle Internetphänomene auf einen Blick sehen. Ich bin in gewisser Hinsicht wirklich stolz auf das, was aus unserem Uniprojekt geworden ist.“

Wie kommt die Enzyklopädie bei den Nutzern an?

„Ziemlich gut. Vor allem in der Corona-Zeit ist die Aufmerksamkeit für uns gestiegen. Ich kann einsehen, dass Menschen aus ganz Deutschland unsere Videos abrufen. Ich könnte mir vorstellen, dass gerade jetzt Eltern oder Lehrer dankbar für eine sichere Plattform sind, auf der sie sich über die Internetphänomene informieren können und diese vielleicht dann sogar mit Kindern nachmachen.“



Flashmob – eines von bisher 54 Internetphänomenen, die Studierende der Hochschule Rhein-Main in einer Enzyklopädie präsentieren.

Unendliches Projekt – bald auch mehrsprachig

Gibt es weitere Pläne für das Projekt?

„Genau genommen kann die Enzyklopädie nie richtig abgeschlossen werden, denn es tauchen immer wieder neue Internetphänomene auf. Wir haben erst mal den Plan noch sechs Videos einzufügen. Außerdem soll das Lexikon in verschiedenen Sprachen erscheinen. Geplant ist die Übersetzung der MediaWiki bisher ins Englische, Türkische, Spanische, Französische und Russische.“

www.internetphaenomene.de

Alia Bouhaha
Fotos Alexander Moutchnik

„Making of“ auf dem Neroberg.





WASSERMANGEL

Fast drei Milliarden Menschen in armen Ländern haben keinen Zugang zu sauberem Wasser oder angemessener medizinischer Versorgung. Sie erkranken an Cholera und haben keine Möglichkeit, sich vor Pandemien wie Corona zu schützen.

JETZT SPENDEN!
www.oxfam.de/gesundheit

Spendenkonto:
IBAN: DE 8737 0205 0000 0809 0500
Stichwort: GESUNDHEIT





Managementkompetenz. Hochqualifiziert. Innovativ.

Management Pflege und Gesundheit (B.A.)

Die optimale Vorbereitung auf den nächsten Karriereschritt – für mehr Verantwortung und Qualität.

www.frankfurt-university.de/mpg

Wissen durch Praxis stärkt



Fachbereich 4 Soziale Arbeit und Gesundheit

Auf und zu

KOMMEN UND GEHEN IN DER STADT

Am Kasteler Rheinufer nahe der Reduit melden die Betreiber der kiosken Bistrotbar am **Kransand** die Wiedereröffnung ihrer „blauen Provokation“. „Neben einigen neuen Produkten haben wir für 2020 auch wieder ein paar kleinere Veranstaltungen geplant“, stellen Sebastian Grüner und Wanja Kunisch ein paar Extras in Aussicht. Kräftig gewerkelt wird am ehemaligen **Canal du Midi**. Der gelernte Winzer Benedikt Bucher und Karina Bareis sind „die Neuen“, sie planen laut „Mensch Westend“ ein Café mit selbst gebackenen Kuchen, Kaffeespezialitäten, aber auch einer kleinen Weinkarte und herzhaften Snacks. Geöffnet sein wird nur tagsüber oder in den frühen Abend hinein. „Regional und bio“ soll im Vordergrund stehen, auf der Außenterrasse entsteht sogar ein eigenes Hochbeet. Wann eröffnet werden wird, steht freilich in den Corona-Sternen. Das Betreiberduo nimmt es aber entspannt. Das **Antiquariat Helmut R. Lang**, das seit 2004 in der Herderstraße 28 ansässig war, kündigt seinen Abschied aus Wiesbaden in diesem Sommer an. Künftig wird das Inhaber-Ehepaar Schilling vom Westerwald aus Bücherwürmer und Sammler glücklich machen.

Der **Raketklub** bietet täglich von 11 Uhr bis 19.30 Uhr (außer sonntags) eine Auswahl an Speisen und Getränken zum Abholen im ersten **Drive-in-Street-Food** Wiesbadens. Da bekommt „Street Food“ plötzlich eine ganz neue Bedeutung. Mit einer richtig abgefahrenen Idee ist auch das **Sherry & Port** in der Adolfsallee am Start. Die Geschwister Larissa und Boris Royko haben das „Slide-In“ erfunden, ein Drive-In mit Rampe, über die das Essen direkt aus dem Lokal zu den Kunden „rutscht“. Das Ganze hat den Namen **Futterlogistik** und bietet Leckerer aus der Sherry & Port-Küche von Tapas und Salat bis zu „Großem“ wie Backhendel, Rumpsteak, Spinatknödel oder Fisch Curry.

Ausgesteakt. Bittere Nachricht für Fans, vor allem aber für die Belegschaft des **Maredo** in der Markt-

straße. Das Wiesbadener Restaurant der Steakhaus-Kette bleibt für immer geschlossen. Nach Aussagen des Maredo-Geschäftsführers zum „Handelsblatt“ werden 13 der insgesamt 35 Häuser der insolventen Restaurantkette dauerhaft geschlossen. Trotz seiner zentralen Lage wird dabei auch die Wiesbadener Filiale als „nicht zukunftsfähig“ bewertet.



„Wein verkaufen mit dem Fahrrad. Warum nicht“, dachte sich Hannes Seppelt und liefert nun in Wiesbaden als **Der Weinmann** Weine ausgewählter Weingüter, und natürlich auch Sekt von der eigenen Manufaktur Seppelt & Cimander, direkt an die Haustür (www.wein-mann.com). Eine ähnliche Idee, in etwas größeren Dimensionen, hat Stefanie Weidenbach-Preuss von der Eventagentur Preuss Events mit dem **Weintaxi Wiesbaden** realisiert. Weine von bisher bereits 35 Rheingauer Winzern können online nach Hause bestellt werden. Auch **Oli's Wein-Quelle**, früher in der Mauer-gasse, inzwischen im Rad ansässig, bietet nun kostenlosen Lieferservice in Wiesbaden an.

Nach neun Jahren hat das feine Schokoladen-(und mehr-)Geschäft **Der Kakaobaum** in der Neugasse geschlossen, aus gesundheitlichen Gründen und weil sich kein Nachfolger finden ließ. **Liebreiz** hat sich aus der Wagemannstraße verabschiedet, **Fashion & Fur** kündigt

ein paar Häuser weiter selbiges an. **Herr von Strick** zieht in der Nerostraße ein paar Häuser weiter. In der Langgasse konnte trotz großer persönlicher Freundlichkeit die Inhaberin ihr **Café Lina** in den einstigen Backwerk-Räumen nicht etablieren, hier soll nun noch ein Waffelladen einziehen. Apropos **Backwerk**: Der Bau-

des seit langem von der SEG angekündigten neuen Cafés der Billigbackwarenketten am mehrfach problematischen Faulbrunnensplatz wurde seit Jahren aus immer wieder neuen Gründen wieder und wieder und wieder verschoben und nun – coronabedingt – ... wieder verschoben.

Zum Verkauf steht das seit längerem geschlossene **Gusto e** hinter der Marktkirche. **Günay**-Schilder markieren das Revier in den Räumen des ehemaligen Kiosk-Cafés auf der Ecke Schwalbacher Straße/Coulinstrasse, was aber hier entstehen soll – und wann – ist noch nicht bekannt. **Arzu's Wasche- und Bügelservice** hat unter dem Dach von **nextwash** Waschsalons in der Emser Straße 54 am Dürerplatz eröffnet und auch in Corona-Zeiten von 6 bis 22 Uhr geöffnet.

Im **Schloss Freudenberg** wurde coronagerecht umgestaltet, und so konnte der **Waldkiosk** wieder öffnen und bietet Bio-Eis und sons-

tige Stärkungen zwischen Esskastanien und Kirschkäusen. In der Biebricher Gibb ist **Der Köstner** als neuer Bäcker in der Weihergasse eingezogen und bietet Brot und Artverwandtes aus der eigenen Backstube, auch mit außergewöhnlichen Zutaten.

Autokinos sind eine der wenigen Möglichkeiten, in Zeiten großer Restriktionen „echtes“ Kultur- und „Ausgeh“-Erlebnis zu haben. Das **Autokino Taunusstein** wurde als „erstes Pop-Up-Autokino Hessens“ eröffnet und zeigt dreimal täglich Filme auf Großleinwand in grandioser Kulisse auf dem Halberg. Das ebenfalls in kürzester Zeit realisierte Autokino Mainz lockt auf der anderen Rheinseite auf das Messegelände.

Lucky Bike hat die riesigen Räumlichkeiten des Möbelgeschäfts **Who's Perfect** in der Mainzer Straße auf dem Real-Gelände übernommen und nun erst mal ohne die geplante Sause eröffnet. Auf rund 2.500 Quadratmetern gibt es eine moderne Verkaufsfläche nebst Indoor-Teststrecke und angrenzender Lagerhalle. Zum Angebot gehört auch eine voll ausgestattete Fahrradwerkstatt für professionelle Reparaturen aller Räder. Das „bundesweit erste E-Scooter-Modell, für das der Kunde jede einzelne Schraube als Ersatzteil kaufen kann, damit er viele Jahre Spaß an seinem tollen Produkt hat und wir nicht nur kurzlebigen Sondermüll produzieren“, verspricht der Wiesbadener Stefan Köhler, der mit seinem Start-up **ePower Fun** (epowerfun.de) im Markt der Elektrokleinstfahrzeuge mitmischen will – ausdrücklich zum Verkauf und nicht als Leih-E-Scooter.

Zu guter Letzt: Nach wie vor drücken wir allen Geschäften und Gastronomen unserer Stadt die Daumen, dass sie einigermaßen glimpflich durch die Coronazeit kommen werden. Gute Gelegenheiten, um Beiträge zum Überleben zu leisten, gibt die Plattform www.wiesbaden.help oder auch www.helpyourlocals-wiesbaden.de.

Dass ihr Name gut nach Wiesbaden passt, haben ihre Eltern gar nicht geahnt. „Ich bin in Wuppertal geboren“, erzählt Galatea Ziss. „Als ich ein Jahr alt war, zogen wir nach Wiesbaden. Meine Eltern waren ganz baff, dass es hier eine Galatea-Anlage gibt.“ Der Name der jungen Modedesignerin ist ebenso ein Unikat wie die Stücke ihrer Kollektion. Galatea Ziss residiert mit ihrem Atelier direkt gegenüber der Ringkirche, hat also eine wundervolle Aussicht – aber drinnen ist es genauso schön und stilvoll.

Nostalgisches Ambiente, zeitgemäß-zeitlose Mode

Den hohen Raum mit Stuckdecke hat sie mit Antiquitäten möbliert, eine antike Registrierkasse und ein schwarzes Telefon mit Hörer und Wählscheibe passen ins optische Konzept. Aber die Blusen, Hosen, Kostüme und Mäntel von Galatea Ziss sind alles andere als nostalgisch: Klar und zurückhaltend im Design, verspielt in Details oder Stoffmustern und vor allem handwerklich perfekt verarbeitet präsentiert sich gerade die Sommerkollektion. Galatea Ziss produziert nicht nur alles bis zum letzten Nadelstich komplett selbst, sondern entwirft sogar die Stoffmuster gemeinsam mit ihrem Freund und lässt die Stoffe eigens drucken.

Jedes Unikat ein Stück fürs Leben

So kann sich jede Trägerin absolut sicher sein, ein Unikat zu tragen. Die zweimal im Jahr erscheinenden Kollektionen zu je acht Outfits sollen auch eher als Inspiration für eigene, maßangefertigte Wünsche sein, sagt die Wiesbadenerin. „Die Kollektion verkaufe ich dann nach der Saison als Sample Sale. Aber eigentlich mache ich am liebsten ganz maßgefertigte Stücke.“ Auch mal für Herren, aber in der Hauptsache für Damen. Zwischen Herstellerin und Kundin entsteht dann eine durchaus enge Beziehung, denn mit Konzeptgespräch und mehreren Anproben vergeht einige Zeit, bis das Stück dann tatsächlich den Weg auf den Körper der Kundin findet. Das ist dann aber auch ein Stück fürs Leben, sagt Galatea Ziss, die diese „Beziehungsarbeit“ als Hauptcharakteristikum ihres Jobs sieht.

Paris, London, Bismarckring

Dass sie mit Stoffen und Mode arbeiten wollte, wusste sie schon immer. Sie durchlief aber europä-



Eine Frau, die weiß, was sie (nicht) will. Galatea Ziss merkte schnell, dass sie weder in der Industrie noch in einer Kostümschneiderei arbeiten möchte. Also blieb eigentlich nur übrig, ein eigenes Atelier zu eröffnen. Der Showroom ist so besonders wie ihre Mode.

Galatea Ziss – Atelier für Bekleidung

KAISER-FRIEDRICH-RING 8

weit ganz unterschiedliche Stationen, bis sie in ihrem eigenen Atelier, also am Ziel ihrer Wünsche angekommen war. 2015 feierte sie Eröffnung. Diverse Praktika, unter anderem beim britischen Enfant terrible Vivienne Westwood, aber auch am Wiesbadener Staatstheater oder in Pariser Modeateliers, vermittelten ihr alle erdenklichen Aspekte der Branche. Dass sie nicht in der Industrie arbeiten wollte, aber auch nicht in einer reinen Kostümschneiderei, kristallisierte sich bald heraus.

„Da blieb eigentlich nur noch übrig, sich selbstständig zu machen“, sagt die quirlige Wiesbadenerin – beim Interview hinter einer schicken Corona-Maske versteckt, die sie gerade auch anfertigt und verkauft – fünf Euro gehen an die Seenotrettungs-Organisation „Seawatch“. Wie ihre anderen Kleidungsstücke auch, ist die Maske aus Naturstoff gefertigt. Galatea Ziss achtet sehr auf Nachhaltigkeit in der Produktion, verwendet, wo es geht, Bio-baumwolle oder Seide. Und da sie ihre Kleidung auf Maß anfertigt, ist es auch nicht nötig, wie bei industrieller Produktion einfach einen



Elasthananteil hineinzumischen, damit sich der Stoff dehnt. Nur so könne man es sonst erreichen, dass Kleider „von der Stange“ an unterschiedlichen Körpern auch halbwegs passen, weiß die Fachfrau. Dass die Konfektionsgrößen oft einem Lotteriespiel gleichen, weiß jede Frau.

Ü42-Modells

Galatea Ziss entwirft ihre Kollektion, entgegen sonstiger Praxis, nicht in „Size Zero“, sondern lässt bei den Shootings „immer ein Model mit mindestens Größe 42“ fotografieren. Das nimmt die – meist auch nicht mehr blutjungen – Kundinnen schon von vorneherein positiv

Für ihre neueste Kollektion hat Galatea Ziss auch einen Seidenanzug kreiert.



ein Maßschneidern lässt sich dann ja sowieso alles in der gewünschten größeren oder kleineren Größe. Die Stoffmuster übrigens sind wirklich originell: Gerade hängen diverse Stücke mit einem Wiesbaden-Motiv, collagiert aus alten Postkarten, auf der Stange. Da sieht man dann nicht nur die schönen alten Häuser in handkolorierter Optik, sondern auch ein Schulkind mit der hier üblichen riesigen Schulbrezel. Aber auch Käfer und Schmetterlinge krabbeln bei Galatea Ziss über Schärpen, Tücher und Kleider.

[Anja Baumgart-Pietsch](#)
[Fotos Kostyantyn Simkin](#)

Horoskop Mai/Juni

STEINBOCK

22. Dezember - 20. Januar

System reset! Diese Ausnahme-Zeit ist eine riesige Chance zu hinterfragen, was wirklich wichtig ist. Saturns nüchterne Klarheit und Unbestechlichkeit kann jetzt helfen einen kühlen Kopf und Ruhe zu bewahren. Sie gestalten die Zukunft. Jetzt!

WASSERMANN

21. Januar - 19. Februar

Saturn im Wassermann gibt Ihnen schon mal einen Vorgeschmack auf die Zukunft. Werden Sie aktiver Gestalter dieser neuen Zeit, denn jetzt werden die Weichen für die kommenden Jahre gestellt. Ihr kreativer und innovativer Mind wird jetzt dringend gebraucht.

FISCHE

20. Februar - 20. März

In Zeiten von Corona sind wir vor allem auch zurückgeworfen auf uns selbst: Eine nicht immer einfache Begegnung mit unseren Ängsten und Unzufriedenheiten. Die Aufgabe ist jetzt, sich diese Gefühle achtsam anzuschauen, um sie zu verstehen und dann zu verabschieden.

WIDDER

21. März - 20. April

Es ist jetzt mehr ein Sehnen, als eine Erfüllung. Mars in den Fischen und Venus rückläufig lenken den Blick nach innen, dem Nachdenken und Nachspüren, wohin geht meine Sehnsucht, was ist es, was mich wirklich erfüllt. Nutzen Sie die Zeit, um wieder mehr bei sich anzukommen.

STIER

21. April - 20. Mai

Jetzt können Sie von Ihrer Beharrlichkeit, Geduld und inneren Stabilität sehr profitieren. Im Moment funktionieren ohnehin nur die Dinge gut, die ein stabiles Fundament haben. Bleiben Sie in Ihrer Mitte, aber offen für neue Impulse. In der Ruhe liegt die Kraft!

ZWILLING

21. Mai - 21. Juni

Mit der rückläufigen Venus ist es wichtig, Themen aus der Vergangenheit noch einmal anzuschauen. Vielleicht begegnet Ihnen auch eine alte Liebe wieder. Jetzt geht es darum, alte Geschichten abzuschließen, um für das Neue, das kommen wird, wirklich offen und frei zu sein.

KREBS

22. Juni - 22. Juli

Wir sind in Zeiten von Saturn und Pluto auf uns selbst und unsere nächsten Bezugspersonen zurückgeworfen. Nähe und Distanz müssen wieder neu ausbalanciert werden. Jetzt können wir fühlen, wer wirklich zu uns gehört. Eine riesige Chance für mehr Nähe und Verbindlichkeit.

LÖWE

23. Juli - 23. August

Saturn/Pluto fordert uns alle heraus, aber Krisen können unsere Einstellung zum Leben erheblich verändern und uns mehr Bewusstsein schenken für das, was wirklich wichtig ist. Kosmischer Tipp: Sich über die Entschleunigung freuen und Pläne für die Zukunft schmieden!

JUNGFRAU

24. August - 23. September

Wandel beginnt als verändertes Muster von Wahrnehmungen und Erfahrungen und dazu haben wir, dank Corona, reichlich Gelegenheit. Das Neu-Sein entsteht ja im Inneren. Nutzen Sie Jupiter/Pluto als wunderbare Gelegenheit Ihre Glaubenssätze und Denkgewohnheiten zu hinterfragen.

WAAGE

24. September - 23. Oktober

Wut zeigt uns unsere Verletzungen und Kränkungen und ist ein Wegweiser zu uns selbst. Chiron kann Sie derzeit an Ihre Wut heranführen. Sehen Sie es als Geschenk und schauen Sie sich Ihre Gefühle achtsam an, dann können Sie einiges über sich herausfinden.

SKORPION

24. Oktober - 22. November

Die kosmischen Giganten Jupiter und Pluto konfrontieren uns derzeit mit großen Herausforderungen. Im wilden Gelände der Veränderung wissen wir manchmal nicht mehr was richtig und falsch ist. Bleiben Sie bei Ihrer Wahrheit und dem, was sich für Sie richtig anfühlt.

SCHÜTZE

23. November - 21. Dezember

Das rastlose Umherschweifen beenden und immer wieder zu sich zurück kommen, sich fühlen, barfuß auf dem Gras laufen, leichte Kost, Yoga. Das So-Sein spüren. Autonomie erlangen und wieder frei sein. Das Leben lieben. Wann, wenn nicht jetzt.



Katharina Dubno

Dieses Horoskop wird von der Mainzer Astrologin Dorothea Rector erstellt. Wenn Sie Interesse an einer ausführlichen, persönlichen Beratung haben, freue ich mich über Ihren Anruf oder Ihre E-Mail:

dorothea.rector@googlemail.com

www.astrologie-mainz.de

www.astrologie-wiesbaden.de

Gastronomen haben in diesen Corona-Tagen einen schweren Stand. Schnell wurden viele kreativ und haben emsig auf Liefer- und Abholkonzepte umgestellt – kein vollwertiger Ersatz für das reguläre vor-Ort-Geschäft, aber doch eine gute Alternative. So sind auch im Schatten des Römertores, wo normalerweise viel los ist, trotz Frühlingssonne momentan zur besten Mittagszeit nur ein paar vereinzelte Masken- und Nicht-Masken-Träger zu sehen. Dennoch signalisiert ein kleiner Tisch vor dem „Thai History“ von Homhuan Klein, dass Kundschaft willkommen ist.

Per Klingel zum Takeaway „gegen Corona“

Ein Desinfektionsspender steht bereit, genauso wie eine kleine Klingel. Einmal geklingelt, schon erscheint die Inhaberin fröhlich lachend in der Tür. „Nur Takeaway“ gibt sie freilich direkt zu verstehen, aber das ist ja selbstverständlich – kontaktlos und mit räumlicher Distanz funktioniert hier alles trotzdem prima. Die Speisekarte liegt auch schon bereit, aber Homhuan berät gerne. „Wir haben Essen gegen Corona“ sagt sie und meint damit die Speisen, die mit viel Ingwer und Chili (die Dosis nach Wunsch) zubereitet werden – zum Beispiel Pad Thai (gebratene Reismudeln mit Tofu, Sojasprossen, chinesischem Schnittlauch und Eiern) oder Phad Khing (Cognac-Sauce mit Paprika, Karotten, Zwiebel, Ingwer und Pilzen, dazu Reis). Alles wird mit sehr frischen Zutaten und à la minute zubereitet, weswegen es zu kurzen Wartezeiten kommen kann – also gerade jetzt der Tipp: unbedingt vorbestellen (die Speisekarte findet man online unter thaihistory.de).

Rezepte von der Oma der Oma

Der Weg nach drinnen ist momentan natürlich nicht angesagt, erst recht nicht zum Verweilen, dennoch erahnt man von draußen, wie gemütlich es wird, wenn man denn wieder guten Gewissens darf. Durch die großen Glasfenster erspürt man immerhin den Koch Anuwar Suchironavong und sieht, wie er die Speisen zubereitet. Alles nach eigenen Rezepten, „die schon die Oma meiner Oma gekocht hat, ich habe hier und da dann noch nach meinem Geschmack verändert“, erklärt Homhuan und erzählt im gleichen Atemzug, dass sie aus dem Nordosten Thailands stammt.



Die Geschichte ihres Landes anhand der Speisen erzählen, das ist die Idee von „Thai History“.

RESTAURANT DES MONATS

Thai History

AM RÖMERTOR 4



Die Hygienemaßnahmen sind neu, die Rezepte, die Koch und Geschäftspartner Anuwar Suchironavong zaubert, hat schon „die Oma der Oma“ von Chefin Homhuan Klein gekocht.

Ihren Geschäftspartner Anuwar hat sie aber in Ludwigshafen kennengelernt und mit ihm zusammen den Wunsch verwirklicht, ein authentisch thailändisches Restaurant zu eröffnen. Allzu lang ist die Wartezeit dann gar nicht, alles ist gut und sicher verpackt und bereit für den Transport nach Hause. Dort angekommen, sind sowohl der Reis, wie auch Gemüse und Fleisch noch warm, die Thai-Frühlingsrollen außen knusprig und innen saftig, und der fruchtige Thaimistee noch gut gekühlt. Schmeckt zu Hause so gut wie „auswärts“ und die eigene Küche bleibt sauber – Win-Win sozusagen und in der momentanen Situation eine willkommene Abwechslung.

Text und Fotos Jan Gorbauch

Rezept für Phad Khing mit Hühnchen

Zutaten: 200 g Hühnchen, 1 Knoblauchzehe, 1 EL (Thai) Cognac, 2 EL Oystersoße, 1 EL Sojasoße, ein wenig Zucker und schwarze Sojasoße, 50 g rote Paprika, 50 g Lauchzwiebeln, 100 g Pilze, 1 Stück Ingwer nach Belieben, kleingeschnitten
Zubereitung: Geben Sie zuerst den Knoblauch in den Wok und rühren sie ihn mit Öl an, bis er duftet. Danach fügen Sie das Huhn hinzu und rühren Sie, bis es gegart ist. Nun fügen Sie das vorbereitete Gemüse und den Ingwer hinzu, braten es zusammen mit der Sojasauce und der Oystersoße, dem Zucker und zuletzt mit ein wenig schwarzer Sojasauce und Thai Cognac ablöschen. Fertig! Schmeckt vor allem mit Reis.



Thai History,
Am Römertor 4, 65183 Wiesbaden,
Tel.: 06 11 / 16 86 87 65, derzeit
Mo-So von 12:00-20:00 Uhr (nur
Lieferservice und Vorbestellungen
zum Abholen)



Kleinanzeigen

Kleinanzeigen kostenfrei an
 @kleinanzeigen@sensor-wiesbaden.de
 oder sensor Wiesbaden, Langgasse
 21, 65183 Wiesbaden, Tel. 0611-355
 5268 / Fax. 0611-355 5243.
**Chiffre-Antworten unter Vermerk des
 Chiffre-Wortes an die gleiche Adresse.
 Wir leiten die Antworten weiter. Übrigens:
 Kostenlose Kleinanzeigen auch online –
 jederzeit auf sensor-wiesbaden.de**

Jobs

Treibhaus sucht Küchenhilfe/Spüler,
 ab sofort bis Oktober: Biergartenbe-
 trieb mit Wintergarten. Küche: Kleine
 Karte, Leckerer vom Lava Grill, kalte
 Klassiker und wechselnde Tagesge-
 richte. Wir bieten einen Arbeitsplatz
 mit flexiblen Arbeitszeiten, leis-
 tungsgerechter Bezahlung, ein sym-
 pathisches Team und ein angeneh-
 mes Betriebsklima. 0611 / 5 82 82 89,
 kontakt@treibhaus-wiesbaden.de

Engagement

Jetzt schon aufs Sommertheater freuen
 und mitwirken! Unterstützen Sie das
 Sommertheater im Nerotal. Laien-
 schauspieler gesucht! Für das „Som-
 mertheater Im Nerotal“, das auf dem
 Gelände des WTHC im Nerotal stattfin-
 det, suchen wir für eine Rolle in unse-
 rem Laiensensemble einen älteren
 Herrn, am besten bereits mit Bühnen-
 erfahrung. Die Proben beginnen am
 27.07.2020, die Vorstellungen des
 „Sommertheaters Im Nerotal“ werden
 vom 26.08.2020 bis zum 06.09.2020
 stattfinden. Außerdem gesucht Flink-
 e Hände zum Nähen und Ausbessern der
 Kostüme (ab 20. Juli), Tatkräftige Un-
 terstützung beim Requisitenbau und
 -Reparatur (ab 20. Juli). Wenn Sie In-
 teresse haben beim Sommertheater im
 Nerotal mitzuwirken, kontaktieren Sie
 uns im Freiwilligenzentrum Wiesbaden
 – www.fwz-wiesbaden.de, 0611 / 609
 77 695, info@fwz-wiesbaden.de – wir
 vermitteln Sie weiter!

Familie

Das Ferienprogramm der Landeshaupt-
 stadt Wiesbaden, Abteilung „wi?you
 – Schöne Ferien“, soll auch im Som-
 mer 2020 stattfinden. Es sind turbu-
 lente Zeiten. Nichtsdestotrotz haben
 wir auch in diesem Jahr wieder ein
 buntes und abwechslungsreiches Feri-
 enprogramm zusammengestellt. Aktu-
 ell planen wir das Ferienprogramm re-
 gulär. Uns ist bewusst, dass es auf-
 grund von Corona zu Änderungen
 kommen kann. Über Änderungen hal-
 ten wir Sie hier auf der Seite der Bu-
 chungsplattform www.wiesbaden-fe-
 rienprogramm.de auf dem Laufenden.

Corona

Wiesbadener Gastronomen und kleine
 Einzelhändler mit dem Kauf von Gut-
 scheinen supporten: www.wiesbaden.
 help

Der heimathafen hat einen #Conquer-
 Corona-Reader gestartet, dieser hält
 Ressourcen, Infos & Antrags-Vorlagen
 bereit für #Kreative, #Gründer, #Star-
 tups & #Selbständige in Hessen, die
 von der #Corona-Krise betroffen sind:
 http://bit.ly/corona-reader

#schlachtheedsyou – Schlachthof
 Wiesbaden retten helfen: www.start-
 next.com/schlachthof-wiesbaden-retten

Der Rheingau ohne sein Festival? Un-
 vorstellbar! Seit seinen Anfängen im
 Jahr 1987 gehört das Rheingau Mu-
 sik Festival fest zum Kulturleben von
 Wiesbaden, dem Rheingau und dem
 kompletten Rhein-Main-Gebiet. Um
 dieses Festival, an dem nicht nur zahl-
 reiche Arbeitsplätze in den eigenen
 Reihen, sondern auch Musiker*innen
 sowie große Teile des touristischen
 Geschäftes der Region hängen, durch
 die Krise zu bringen und mit Euch
 wieder einzigartige Konzerte zu fei-

ern, brauchen wir jetzt Eure Unter-
 stützung – www.startnext.com-Kam-
 pagne: https://bit.ly/2SDelVk

Dienstleistung

Textkorrektur, Lektorat, wissenschaftli-
 che Beratung, Doktoranden-Coaching,
 Schreiben: Freundliche Dr. phil. (Ger-
 manistik) hilft mit Rat und Tat zuver-
 lässig weiter. Telefon 061 31 / 83 98 27
 oder info@sprachcoach.net

Freizeit/Unterricht/ Weiterbildung

Männerchor mit abwechslungsrei-
 cher Literatur sucht neue Sänger.
 06 11 / 50 01 81

Mensa-Intelligenz-Test am 16.5., 15.8.,
 10.10., 12.12. jeweils um 12:30 Uhr im
 Hilde-Müller-Haus, Wallufer Platz 2,
 65197 Wiesbaden. Anmeldung über
 https://db.mensa.de/tests ist zwingend
 erforderlich.

Wer macht was ganz Anderes? Wir
 verlassen unsere Filterblase. Am Frei-
 tag, 4. September, wird die Ringkirche
 im Rahmen der Nacht der Kirchen zur
 Bühne für besondere Themen und alles,
 was „anders“ ist. Gesucht werden dafür
 Menschen, die Lust haben, ihr un-
 gewöhnliches Lieblingsthema oder Hobby
 in drei Minuten zu präsentieren. Es geht
 darum, auf unterhaltsame Weise zu prä-
 sentieren und wahrzunehmen, was un-
 terschiedliche Menschen begeistert und
 antreibt. In dieser Nacht der Anderen
 soll über den Tellerrand geschaut und
 Sprachlosigkeit abgebaut werden. Denn
 sind wir nicht alle irgendwie anders?
 Wer Fragen oder Interesse hat mitzu-
 wirken, meldet sich bitte bis 15. Juni bei
 Nicole Nestler, Gesellschaftliche Ver-
 antwortung im Evangelischen Dekana-
 t Wiesbaden nicole.nestler@ekhn.de.



Ich sehe was, was du nicht siehst ...

Welchen Ort suchen wir?

An dem Ort, den wir diesmal su-
 chen, weht ein freier Geist. Inmit-
 ten der Natur, auf einem großen
 Gelände, ist von früh bis spät jede
 Menge los. Kinder und Erwach-
 sene, Mensch, Tier und Pflanzen –
 alles trifft zusammen. An diesem
 Ort geschieht alles im ganz eigenen
 Tempo, generationenübergreifend,

ohne Zwang und gleichberechtigt.
 In freier und vertrauensvoller Um-
 gebung wird in die Zukunft inves-
 tiert. Das Unumgängliche – das Ler-
 nen – wird in eine erlebnis- und
 erfahrungsreiche Zeit verwandelt,
 in der jede*r sein Potenzial indivi-
 duell entfalten kann. Das ist keine
 Selbstverständlichkeit – nicht je-
 der hat gute Erinnerungen an die

eigene Zeit. An diesem Ort jedoch
 werden alle Sinne gefördert. Das
 Besondere hat seinen Preis, der je-
 doch für manche abgedeckt werden
 kann. Beheimatet ist die Stätte seit
 2008 an einem geschichtsträchti-
 gen sowie ältesten Ort Wiesbadens,
 der gleichzeitig Namensgeber ist.

Selma Unglaube

Schreiben Sie uns bis zum 25. Juni
 mit Angabe Ihrer Postanschrift an
 raetsel@sensor-wiesbaden.de, um
 was es sich handelt. Wir verlosen
 einen kleinen Preis.

Die Lösung des letzten Rätsels war
 das Toilettenpapierregal im Super-
 markt. Gewonnen hat Heinz-Jür-
 gen Wartenberg.

Lebensmenschen Jawlensky und Werefkin 13 Mär–12 Jul 20

Museum Wiesbaden

museum-wiesbaden.de

Alexej von Jawlensky, Turandot I, 1912,
Privatbesitz, Foto: privat

In Kooperation mit

LENBACHHAUS

Sponsoren und Partner



KULTURFONDS
Frankfurt-Region

KULTUR
STIFTUNG · DER
LÄNDER



Naspa

Sparkassen-Kulturstiftung
Hessen-Thüringen

Medienpartner

Franfurter Allgemeine

STRÖER

hr2.kultur
kultur partner